

Statistische Nachrichten

*Die Hanse- und Universitätsstadt
Rostock im Vergleich mit den
deutschen Landeshauptstädten 2018*



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Erläuterungen

- = nichts vorhanden
- . = Zahlenangabe nicht möglich
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit
- x = Tabellenwert gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- davon = vollständige Aufgliederung einer Summe
- darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe
- und zwar = teilweise Ausgliederung einer Summe nach verschiedenen nicht summierbaren Merkmalen

Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zur Endsumme ergeben.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
Statistischer Informationsdienst

Tabellen und Texte wurden größtenteils dieser Veröffentlichung entnommen und im Vergleich zur Hanse- und Universitätsstadt Rostock untersucht.

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Der Oberbürgermeister
Pressestelle

Redaktion: Hauptamt
Kommunale Statistikstelle

Redaktionsschluss: 19. März 2021

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Zu beziehen durch:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Der Oberbürgermeister
Hauptamt
Kommunale Statistikstelle
18050 Rostock

Sitz: Neuer Markt 1, Rathaus-Anbau
18055 Rostock
Telefon: 0381 381-1190
0381 381-1192
Telefax: 0381 381-1910
E-Mail: statistik@rostock.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	5
Begriffserläuterung	6
Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock im Vergleich mit den deutschen Landeshauptstädten 2018	10

Tabellenverzeichnis

1	Ausgewählte Kennzahlen 2018 der Hauptstädte der Bundesländer und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.....	17
2	Fläche, Bevölkerung und Eheschließungen 2018	18
3	Bevölkerung 2009, 2012, 2015, 2018	18
4	Bevölkerung nach Altersgruppen 2018	19
5	Durchschnittsalter nach Bevölkerungsgruppen 2016 bis 2018.....	20
6	Ausländische Bevölkerung und Einbürgerung 2018	21
7	Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 2018	22
8	Ausländische Bevölkerung nach häufigsten Staatsangehörigkeiten 2018	22
9	Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018.....	23
10	Räumliche Bevölkerungsbewegung 2018.....	24
11	Haushalte nach der Haushaltsgröße 2018	25
12	Mehrpersonenhaushalte nach der Struktur 2018.....	25
13	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2017	26
14	Arbeitnehmerentgelt und Bruttolöhne 2017	26
15	Erwerbstätige (Inland) 2013 bis 2017	27
16	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort am 31.12.2018	27
17	Ein- und Auspendler 2018.....	28
18	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2018.....	29
19	Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2011 bis 2018	30
20	Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB III 2018.....	31
21	Wohngebäude und Wohnungen 2018	32
22	Bestand an Kraftfahrzeugen und Personenkraftwagen 2018	33
23	Straßenverkehrsunfälle 2018	33
24	Reiseverkehr 2018	34
25	Kriminalität 2018.....	35
26	Kindertagesbetreuung 01.03.2019.....	36
27	Gesundheitswesen 2018.....	37
28	Haushalte mit Wohngeld und ihre durchschnittliche Belastung 2018	38
29	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2018	38
30	Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2018/2019	39
31	Schuldenstand 2017 und 2018	40
32	Realsteuerhebesätze 2018	41

33	Personalbestand der Stadtverwaltungen (Kernverwaltung) 2018	42
34	Oberbürgermeisterwahlen 2012 bis 2019	43
35	Meteorologische Kerndaten 2018	44

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Altersstruktur der Bevölkerung 2018	19
Abb. 2	Durchschnittsalter der Bevölkerung 2001 und 2018.....	20
Abb. 3	Anteil der Ausländer an der Bevölkerung insgesamt 2012, 2015, 2018.....	21
Abb. 4	Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2012, 2015, 2018	23
Abb. 5	Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner insgesamt 2012, 2015, 2018.....	24
Abb. 6	Pendleranteile am Pendlervolumen 2018.....	28
Abb. 7	Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen am Jahresende 2016, 2017, 2018	29
Abb. 8	Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen 2016, 2017, 2018	30
Abb. 9	Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018.....	32
Abb. 10	Gästeankünfte je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018.....	34
Abb. 11	Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018	35
Abb. 12	Betreute Kinder in Tageseinrichtungen nach Altersgruppen 2018	37
Abb. 13	Studierende je 1 000 Einwohner 2016, 2017, 2018.....	39
Abb. 14	Realsteuerhebesätze 2018	41
Abb. 15	Anzahl der Mitarbeiter der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018	42
Abb. 16	Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2012 bis 2019	43
Abb. 17	Jahressumme der Sonnenscheindauer in Stunden 2018.....	44

Vorbemerkungen

Der Bereich Statistik und Wahlen des "Fachbereiches Verwaltungsmanagement" der Landeshauptstadt Potsdam gibt seit 1995 jährlich die Veröffentlichung

„Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland im statistischen Vergleich“

heraus und stellt uns diese freundlicherweise zur Verfügung.

Der statistische Vergleich ist eine wichtige Methode, um eigene Stärken, Schwächen und Unterschiede zu erkennen und diese aufgrund der städtischen Strukturen zu erklären. Deshalb wurde der von Potsdam vorgelegte Vergleich aufgegriffen und die Hanse- und Universitätsstadt Rostock in diese Untersuchung einbezogen.

Die vorliegende Veröffentlichung erscheint in dieser Art in größeren Abständen und bietet ein umfangreiches vergleichbares Datenmaterial, das auf einheitlichen Bezugsgrößen beruht. Es ist ein wichtiges statistisches Material zur Beschreibung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unserer Stadt und stellt eine wesentliche Ergänzung zum Statistischen Jahrbuch dar.

Trotz der unterschiedlichen Größe der Städte ist ein Vergleich über Kennziffern und die sich daraus ergebenden Entwicklungstrends möglich, weil die meisten Kennziffern ins Verhältnis zur Bevölkerung insgesamt gesetzt wurden.

Der Vergleich trägt Kennzahlen aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bauen und Wohnen, Soziales und Gesundheit, Bildung und Erziehung, Verkehr und Tourismus, Sicherheit, Finanzen und Personal sowie Wahlen zusammen. Darüber hinaus wurden erstmalig meteorologische Daten für das vorliegende Berichtsjahr integriert.

Begriffserläuterungen

Allgemeines: Im Bericht werden stichtagsbezogene Daten jeweils zum 31.12. des angegebenen Jahres ausgewiesen. Beziehen sich die Daten auf einen anderen Stichtag, so wird das bei der jeweiligen Tabelle/Abbildung gesondert vermerkt.

Arbeitslosenquote: Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ist der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen zuzüglich der Arbeitslosen. Zu den zivilen Erwerbspersonen zählen alle Selbständigen (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen) und alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Die abhängigen Erwerbspersonen setzen sich aus den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den geringfügig Beschäftigten und den Beamten zusammen. Diese Quote entspricht internationalen Standards und ist für internationale Vergleiche üblich und erforderlich. Die Berechnung der Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen ist der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen einschließlich der Arbeitslosen.

Arbeitslosengeld II (Alg II) und Sozialgeld: Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes und setzen sich zusammen aus: Regelleistung: Für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze, ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt, Leistungen für Unterkunft und Heizung, befristeter Zuschlag.

Ausländer: Anzahl der Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit am Jahresende (Datenquelle: Einwohnermelderegister).

Besuchsquote der Kindertagesbetreuung: Die Besuchsquote weist die Anzahl der betreuten Kinder der jeweils gesetzlich geregelten Betreuungsform bezogen auf die Anzahl der Kinder der gleichen Altersgruppe aus. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Sie bezieht sich unabhängig von der Form der Kindertagesbetreuung auf die Gesamtzahl der Kinder, die betreut werden.

Bevölkerung: Anzahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Personen im Stadtgebiet am Jahresende. Ermittelt aus den Einwohnermelderegistern der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Bevölkerungsdichte ist die mittlere Anzahl der Einwohner pro Fläche für ein bestimmtes Gebiet (Staat, Region oder Ähnliches), in der Regel angegeben in Einwohner pro km². Man errechnet sie, indem man die Einwohnerzahl des Gebietes durch die Fläche des Gebietes teilt.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung. Hierbei wird zu der zu Herstellungspreisen bewerteten Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und Sektoren des Gebietes die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen addiert.

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung, und zwar den Wert aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter der einzelnen Wirtschaftsbereiche, Sektoren oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung enthält nicht die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

Bürgschaften sind Mittel, die hauptsächlich der Förderung und Sicherung privatwirtschaftlicher Projekte dienen. Sie werden im Zusammenhang mit Schulden ausgewiesen.

Eheschließungen: Anzahl aller Eheschließungen in der Stadt, unabhängig vom Wohnsitz der Eheschließenden.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie: nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben. Leistungsempfänger nach dem SGB II sind erwerbsfähige Leistungsbe-rechtigte, die Arbeitslosengeld II erhalten. Die Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft erhalten Sozial-geld. Ehemalige Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wurden gleichgestellt und erhalten das Arbeitslosengeld II.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB III: Arbeitnehmer erhalten Arbeitslosengeld nach dem SGB III während der Arbeitslosigkeit, Teilarbeitslosengeld während der Teilarbeitslosigkeit sowie Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung. Dazu gehören weiterhin das Übergangsgeld, Kurzarbei-tergeld, Insolvenzgeld sowie Winterausfallgeld.

Erfasste Fälle bei Straftaten: Jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Erwerbstätige: Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbständigen und mithelfenden Familienan-gehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Fläche: Ausgewiesen wird die katasteramtliche Fläche des Stadtgebietes.

Freipraktizierende Ärzte: Ärzte, die in freier Praxis arbeiten. Das umfasst also Selbstständige (Pra-xisinhaber) und angestellte Ärzte sowie Assistenten in freier Praxis und Praxisvertreter.

Gäste: Anzahl der Gästemeldungen in den Beherbergungsbetrieben (Beherbergungsstätten und Campingplätze). Ab 2012 Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten sowie alle Camping-plätze für Urlaubscamping mit 10 und mehr Stellplätzen.

Gästebetten: Zahl der am 31. Juli des Jahres vorhandenen Betten/Schlafgelegenheiten (ohne Zu-stellbetten). Ein Camping-Stellplatz entspricht dabei vier Schlafgelegenheiten.

Gästeübernachtungen: Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Gestorbene: Zahl der gestorbenen Ortsansässigen, unabhängig vom Ereignisort.

Gewerbsteuer (brutto): Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Gewerbebetriebe. Nachgewiesen wird das Gewerbesteueraufkommen. Abzüglich der abzuführenden Gewerbesteuerum-lage ist die Gewerbesteuer netto berechenbar.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist eine seit dem 01. Januar 2003 bestehen-de bedürftigkeitsabhängige Sozialleistung. Anspruchsberechtigt sind Personen, die die finanziellen Mittel für die Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Dazu zäh-len Personen im Rentenalter sowie Personen ab 18 Jahren bis zum Renteneintrittsalter, wenn diese dauerhaft voll-erwerbsgemindert sind. Seit 1. Januar 2005 werden diese Leistungen nach dem 4. Kapi-tel des SGB XII gewährt.

Grundsteuer: Bei der Grundsteuer A handelt es sich um die Besteuerung von Grundstücken der Be-triebe der Land- und Forstwirtschaft, bei der Grundsteuer B werden die übrigen bebauten und bebau-baren Grundstücke besteuert. Diese gemeindlichen Steuern werden auf Grundlage eines Hebesatzes, den die Gemeinde festsetzt, und vom Finanzamt festgestellten Einheitswerten berechnet.

Haushaltsangaben wurden aus den Melderegistern der Städte gewonnen und umfassen sowohl die Einwohner mit Haupt- als auch mit Nebenwohnung. Personen, die in Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Anstalten, Alten- und Pflegeheime, Studentenwohnheime) untergebracht sind, werden nicht berücksichtigt. Bei der Haushaltsgenerierung werden folgende Kriterien für die Zusammengehörigkeit zum gleichen Haushalt herangezogen: Namensübereinstimmungen im Bereich der Familien-, Geburts- und früheren Familiennamen, gleiche frühere Wohnadresse, gleiches Datum der Anmeldung an der gegenwärtigen Wohnadresse, demografische Merkmalskonstellationen bezüglich Alter, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit, die im Zusammenhang mit anderen Indizien bestimmte familiäre Beziehungen nahe legen oder ausschließen. Unter "Kindern" werden im Haushaltsgenerierungsverfahren Personen verstanden, die unter 18 Jahre alt sind, keine eigenen Nachkommen haben und keinen eigenen Haushalt führen.

Kindertagesbetreuung: Als Kindertagesbetreuung wird die öffentlich organisierte und finanzierte Form der Kinderbetreuung bezeichnet. Sie gehört zum Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Ausgewiesen wird der Stand vom 01. März 2019 für das Berichtsjahr 2018/2019.

Kraftfahrzeugbestand: Alle Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen sowie Anhänger. Mit der seit dem 1. März 2007 gültigen neuen Straßenverkehrszulassungsordnung werden die Stilllegungen und endgültigen Stilllegungen zu Außerbetriebssetzungen nicht mehr im Kfz-Bestand ausgewiesen.

Lebendgeborene: Zahl der Lebendgeborenen ortsansässiger Mütter.

Neuzulassungen: Neuzulassungen von fabrikneuen Pkw, jünger als 1 Jahr.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege: Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater). Die öffentlich geförderte Kindertagespflege ist neben der Betreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kinderbetreuung. Neben der öffentlich geförderten Kindertagespflege gibt es private Tagespflegeverhältnisse, die hier jedoch nicht ausgewiesen werden.

Pendler: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplätze sich nicht am Wohnort befinden, sind Auspendler. Einpendler sind dagegen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplätze sich in der Stadt befinden, deren Wohnsitz aber außerhalb der Stadt liegt. Pendlersaldo ist die Differenz zwischen der Anzahl der Einpendler zu der Anzahl der Auspendler. Pendlervolumen ist die Summe der Anzahl der Ein- und Auspendler. Stichtag ist der 30. Juni.

Personalbestand: Beschäftigte in der Stadtverwaltung (Kernverwaltung) ohne Eigenbetriebe zum Stichtag 31.12. einschließlich Altersteilzeitmodelle, Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende.

Plätze in Einrichtungen der Altenpflege: Ausgewiesen wird die Gesamtzahl aller zugelassenen und stationär verfügbaren Plätze in Altenwohnheimen, Altenheimen und Altenpflegeheimen (kommunale und freie Träger). Nicht enthalten sind die stationären Plätze in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

Realsteuerhebesatz: Der Realsteuerhebesatz ist der prozentuale Faktor, mit dem der Steuermessbetrag multipliziert wird, um die Steuerschuld zu ermitteln. Während der Steuermessbetrag durch die Finanzverwaltung festgesetzt wird, wird der Steuerhebesatz durch die Gemeindevertretung beschlossen. Es gibt drei Hebesätze: für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer.

Schulden: Nachgewiesen werden die Schulden zum Stichtag 31.12., gegliedert in Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich. Die Schulden beim öffentlichen Bereich umfassen die Kassenkredite und Kredite beim Bund, bei Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und dergleichen, bei der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich gehören neben den Wertpapieren die Kassenkredite und Kredite bei Kreditinstituten, beim sonstigen inländischen und beim sonstigen ausländischen Bereich. Schulden beim nichtöffentlichen Bereich sind von besonderem Interesse, so dass diese sowohl beim Schuldenstand des Kernhaushaltes als auch der Eigenbetriebe als „darunter“- Position ausgewiesen werden. Zu beachten ist, dass weitergeleitete Darlehen sowohl beim Eigner (Gemeinde) als auch beim Eigen-

betrieb in den Schulden insgesamt enthalten sind. Bei der Darstellung der Schulden der Gemeinde sind diese jedoch nur einmal zu berücksichtigen.

Soziale Leistungen: Es werden die städtischen Ausgaben (Gruppen-Nr. 73 bis 79 einschließlich 691 bis 693 und 783 bis 785) bzw. Auszahlungen für alle sozialen Leistungen (Konten-Nr. 733, 7461 aus Produktgruppe 3) einbezogen. Das betrifft Leistungen der Sozialhilfe nach SGB XII (in und außerhalb von Einrichtungen), städtische Ausgaben/Auszahlungen nach SGB II (u. a. Kosten der Unterkunft) sowie Leistungen der Jugendhilfe (in und außerhalb von Einrichtungen, Gruppen-Nr. 76, 77 / Konten-Nr. 36, 7331, 7332).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort): Alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind. Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb/die Arbeitsstätte liegt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort): Alle Arbeitnehmer (Definition s. o.), die in der Gemeinde wohnhaft sind, unabhängig von ihrem Arbeitsort. Zum Stichtag 30.6. werden die Beschäftigung anzeigenden Informationen aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung von der Bundesagentur für Arbeit regional nach dem Arbeitsort und nach dem Wohnort zugeordnet.

Straßenverkehrsunfälle: Alle meldepflichtigen Unfälle, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet oder Sachschäden verursacht worden sind. Dazu gehören: Unfälle mit Personenschaden, Unfälle mit nur Sachschaden, schwerwiegende Unfälle, sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung und übrige Sachschadensunfälle.

Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in den Kinder ganztätig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegen.

Tatverdächtige: Jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis verdächtig ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Ein Tatverdächtiger, für den mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt.

Wohngebäude: Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen.

Wohnungen: Eine Wohnung ist die Summe der Räume, die die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten, der einkommensschwächeren Haushalten gewährt wird, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum aufbringen können. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen.

Zahnärzte: Zahnärzte, die nach Angaben der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in freier Praxis tätig sind.

Zuzüge, Fortzüge: Anzahl der über die Stadtgrenzen zu- und fortgezogenen Personen.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock im Vergleich mit den deutschen Landeshauptstädten 2018

Einen ersten Überblick zum Städtevergleich kann man sich in der Einführungstabelle verschaffen. Die Tabelle 1 enthält ausgewählte Kennzahlen, die Gegenstand der folgenden Kapitel sind und aufzeigen, wo wir als Stadt stehen.

Bevölkerung

2018 lebten insgesamt ca. 14 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung in den 16 Landeshauptstädten. Bis auf Kiel (-0,2 Prozent) und Saarbrücken (-0,1 Prozent) konnten alle Städte einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen (Tab. 2). Prozentual ist Potsdam bereits seit 2016 die am stärksten wachsende Landeshauptstadt. Ein Bevölkerungszuwachs von 2 645 Einwohnerinnen und Einwohnern bedeuten für Potsdam eine Zunahme um 1,5 Prozent, gefolgt von München und Berlin. Rostock konnte 2018 einen Bevölkerungszuwachs von 0,3 Prozent verzeichnen, das sind 569 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als 2017. Im Zeitraum von 2015 bis 2018 betrug die Steigerungsrate in Potsdam 6,5 Prozent, der mit Abstand größte Wert aller Städte (Tab. 3). Die kleinste Steigerungsrate hatte Kiel mit 1,0 Prozent. Potsdam ist nach Schwerin mit 178 347 Einwohnern die zweitkleinste Landeshauptstadt in der Bundesrepublik Deutschland, die Differenz zu Saarbrücken nimmt jedoch ab. Rostock liegt mit 209 085 Einwohnern vor Saarbrücken. Die Bevölkerungsdichte ist in München und Berlin am höchsten. In beiden Städten leben auf einem Quadratkilometer durchschnittlich deutlich mehr als 4 000 Personen. Am dünnsten besiedelt sind Schwerin (742), Erfurt (793) und Potsdam (950). Die Bevölkerungsdichte in Rostock beträgt 1 153 Einwohner pro km².

Die Spannweite des Rentneranteils (Einwohner 65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung betrug 2018 8,5 Prozentpunkte. München wies dabei mit 17,3 Prozent den geringsten und Schwerin mit 25,8 Prozent den höchsten Anteil aus. Rostock hat nach Schwerin (25,8 Prozent) und Magdeburg (24,2 Prozent) den dritthöchsten Anteil mit 24,0 Prozent (Tab. 4).

Tabelle 5 zeigt die Entwicklung des Durchschnittsalters von 2016 bis 2018. Verglichen mit dem Vorjahr fallen die Veränderungen dieses Merkmals naturgemäß gering aus. In Rostock stieg das Durchschnittsalter von 44,9 auf 45,1 Jahre leicht an. Gemessen am durchschnittlichen Alter ist Mainz (40,9 Jahre) die jüngste und Schwerin (46,6 Jahre) die älteste Stadt. In allen Städten ist das Durchschnittsalter der Ausländer deutlich niedriger als das durchschnittliche Alter der Gesamtbevölkerung. In Magdeburg leben die jüngsten Ausländer mit einem Durchschnittsalter von gerade mal 28,9 Jahren. Es fällt auf, dass in den ostdeutschen Landeshauptstädten die Ausländer im Durchschnitt jünger sind als in den westdeutschen Landeshauptstädten. In den ostdeutschen Landeshauptstädten und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist die Zahl der Ausländer prozentual stärker angewachsen als in den westdeutschen Städten.

Hinsichtlich des Ausländeranteils ist das Verhältnis noch immer umgekehrt (Tab. 6). In keiner ostdeutschen Landeshauptstadt (ohne Berlin) liegt der Ausländeranteil bei über 10 Prozent. Mit 6,4 Prozent hat Rostock den geringsten Ausländeranteil. In fast allen Landeshauptstädten ist die häufigste Staatsbürgerschaft entweder türkisch oder syrisch (Tab. 8). Bei der zweit- und dritthäufigsten Staatsbürgerschaft ist die Variation über alle Städte hinweg sehr viel größer. Bei der zweithäufigsten Staatsbürgerschaft liegen zehn unterschiedliche Nationalitäten vor, wobei polnisch die dominierende zweithäufigste Staatsbürgerschaft ist. Die syrische Staatsangehörigkeit ist in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock am häufigsten vertreten (16,5 Prozent), gefolgt von der polnischen (7,0 Prozent) und der russischen Staatsangehörigkeit (6,3 Prozent).

7 der 16 Landeshauptstädte sowie die Hanse- und Universitätsstadt Rostock hatten 2018 einen negativen natürlichen Saldo je 1 000 Einwohner zu vermelden (Tab. 9). In diesen Städten sind deutlich mehr Menschen gestorben als geboren wurden. In Rostock sind 2018 526 Personen mehr gestorben als geboren.

Der Anteil der nicht ehelich Geborenen ist in den ostdeutschen Städten deutlich höher als in den westdeutschen Vergleichsstädten. In Rostock liegt er mit 59,1 Prozent am zweithöchsten, nur in Erfurt lag der Anteil mit 61,3 Prozent noch höher.

Der Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner war in Potsdam auch 2018 (12,5 Personen je 1 000 Einwohner) wieder am größten und in Kiel (-1,3 Personen je 1 000 Einwohner) am niedrigsten (Tab. 10). Kiel und Wiesbaden waren 2018 die einzigen Landeshauptstädte mit einem negativen räumlichen Wanderungssaldo.

Die Zahl der Haushalte ist 2018 in keiner Stadt so stark gewachsen wie in München (+ 1,7 Prozent). In der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist die Zahl der Haushalte um 0,3 Prozent gestiegen (Tab. 11). In allen Landeshauptstädten und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock bilden die Haushalte mit einer Person den größten Anteil an den Haushalten insgesamt. Rund die Hälfte aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Alleinerziehenden in Mehrpersonenhaushalten ist in Rostock mit 11,7 Prozent gefolgt von Potsdam mit 11,1 Prozent am größten. Der niedrigste Wert liegt mit 5,3 Prozent in Mainz (Tab. 12).

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die gesamtdeutsche Wirtschaftslage spiegelt sich auf Ebene der Landeshauptstädte wider. Alles in allem zeigten die Landeshauptstädte sowie auch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock über viele Indikatoren wirtschaftlichen Aufschwungs hinweg positive Entwicklungen für die Jahre 2017 und 2018. Das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttowertschöpfung, die Bruttolöhne und die Zahl der Erwerbstätigen sind 2017 bundesweit gestiegen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs in Rostock mit einem Zuwachs von 8,3 Prozent am stärksten, gefolgt von Potsdam mit 6,1 Prozent und München mit 5,3 Prozent. (Tab. 13).

Die Spannweite bei den Bruttolöhnen je Arbeitnehmer betrug 2017 fast 15 000 Euro: 44 901 Euro in Stuttgart stehen 29 973 Euro in Magdeburg gegenüber. Mit 30 282 Euro verzeichnet Rostock eine Zunahme von 2,3 Prozent. Trotzdem liegt Rostock fast 10 000 Euro unter dem Durchschnitt der westdeutschen Landeshauptstädte und um rund 1 000 Euro unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Landeshauptstädte (ohne Berücksichtigung von Berlin). In München und Stuttgart lagen die Bruttolöhne je Arbeitsstunden der Arbeitnehmer 2017 bei fast 33 Euro. Die ostdeutschen Landeshauptstädte kamen im Durchschnitt auf rund 23 Euro (Tab. 14).

Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort hat sich in allen Landeshauptstädten und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock positiv entwickelt. Mit einer Zunahme von 2,2 Prozent konnte Rostock eine durchschnittliche Beschäftigungsentwicklung verbuchen. Die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Vergleich zum Vorjahr war in den meisten Landeshauptstädten etwas geringer. In Rostock stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um 2,7 %. Auf 100 Einwohner kommen in Rostock 44 Beschäftigte am Arbeitsort. In Stuttgart liegt der Vergleichswert bei 69 Beschäftigten (Tab. 16).

Alle Landeshauptstädte sind Einpendlerzentren, die einen hohen Einpendlerüberschuss aufweisen. Absolut gesehen war das Pendlersaldo in Hamburg am größten. Der Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort liegt 2018 zwischen 21,3 Prozent in Berlin und 64,1 Prozent in Saarbrücken. Rostock liegt mit 37,4 Prozent an vierter Stelle. Beim Anteil der Auspendler am Pendlervolumen insgesamt hat Potsdam (41,3 Prozent) weiterhin die Spitzenposition inne, was mit hoher Wahrscheinlichkeit an der unmittelbaren Nähe zur Bundeshauptstadt liegt, gefolgt von Rostock (40,6 Prozent) (Tab. 17).

In 15 von 16 Landeshauptstädten verringerte sich 2018 die Zahl der Arbeitslosen, nur Potsdam vermeldete einen Anstieg von 0,6 Prozent. Einen deutlichen Rückgang gab es in Erfurt, hier konnte die Arbeitslosenzahl um fast 15 Prozent reduziert werden. 7 803 Arbeitslose im Dezember 2018 bedeuteten für Rostock einen Rückgang gegenüber Dezember 2017 um 11,4 Prozent. Der Frauenanteil an den Arbeitslosen liegt in allen Landeshauptstädten unter 50 Prozent. Den niedrigsten Frauenanteil haben Dresden mit 41,0 Prozent und Rostock mit 41,1 Prozent. Beim Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt hat München den geringsten Anteil. Mit 9,2 Prozent ist der Anteil der jugendlichen Arbeitslosen in Rostock überdurchschnittlich hoch (Tab. 18).

Betrachtet man die Arbeitslosenquote der zivilen Erwerbspersonen im historischen Längsschnitt, so ist zu beobachten, dass alle ostdeutschen Landeshauptstädte und auch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock diese Quote von 2011 bis 2018 deutlich verringern konnten (Tab. 19).

Die Zahl der Regelleistungsberechtigten nach SGB II ist 2018 in allen Landeshauptstädten und in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zurückgegangen. In Rostock ist dieser Wert mit 10,3 Prozent am stärksten gesunken. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten je 100 Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren liegt zwischen 4,6 Personen in München und 17,4 Personen in Saarbrücken. Rostock liegt mit 11,6 Personen an zehnter Stelle. Die Anzahl der Personen mit Leistungen gemäß SGB III sind in sechs Landeshauptstädten gestiegen. In Erfurt war der Anstieg 2018 mit 15,6 Prozent am höchsten. Dagegen kann Rostock mit minus 10,2 Prozent den höchsten Rückgang verzeichnen (Tab. 20).

Bauen und Wohnen

In allen deutschen Landeshauptstädten und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock stieg die Zahl der Wohngebäude 2018 an (Tab. 21). In den 21 786 Rostocker Wohngebäuden inklusive Wohnheimen sind 122 362 Wohnungen. Das sind 1 018 Wohnungen mehr als 2017 (0,8 Prozent). Den höchsten Zuwachs an Wohnungen konnte Mainz vermelden (1,3 Prozent), gefolgt von Hamburg mit einem Zuwachs von 1,1 Prozent.

Durchschnittlich wohnten in Rostock 1,73 Personen in einer Wohnung. Nur in Schwerin mit 1,64 Personen je Wohnung und Magdeburg mit 1,70 Personen war die durchschnittliche Belegung noch geringer.

Die Kennziffer Wohnungen je Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) gibt Hinweise auf die Bauungsstruktur. Von allen Landeshauptstädten weist Rostock mit 5,6 Wohnungen je Wohngebäude gemeinsam mit München (ebenfalls 5,6 Wohnungen je Wohngebäude) den größten Wert auf. Nur in der Bundeshauptstadt Berlin ist dieser Wert noch höher (6,0 Wohnungen je Wohngebäude).

Verkehr und Reiseverkehr

Verglichen mit dem Vorjahr wuchs der Kraftfahrzeugbestand in fast allen Landeshauptstädten. Lediglich Wiesbaden konnte einen Rückgang des Bestandes von 1,1 Prozent verzeichnen. In Potsdam (+3,4 Prozent) und Rostock (+2,5 Prozent) nahm die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge am stärksten zu. In Rostock waren 2018 2 758 Fahrzeuge mehr zugelassen als 2017. Werden nur die Personenkraftwagen betrachtet, so fällt die Veränderung im Schnitt etwas niedriger aus. Saarbrücken und Wiesbaden sind die einzigen Landeshauptstädte, die einen Rückgang der Personenkraftwagen zu verzeichnen hatten. Potsdam liegt mit einer Zunahme von 3 Prozent an der Spitze. Die höchste Personenkraftwagendichte besitzt Stuttgart. Auf 1 000 Einwohner kamen dort 491 Personenkraftwagen. Aufgrund der guten Struktur des Öffentlichen Personennahverkehrs hat Berlin die niedrigste Personenkraftwagendichte (321). 404 Pkw je 1 000 Einwohner bedeuten für Rostock einen Wert im unteren Drittel im Vergleich zu den Landeshauptstädten. Erstmals wurde auch der Bestand an Elektro-Pkw erfasst. Bezogen auf 1 000 Personenkraftwagen liegen alle Landeshauptstädte, die Angaben machten, deutlich unter der Marke von zehn Elektro-PKW. Rostock hat den geringsten Anteil an Elektro-Pkw. Die Spannweite bei den Neuzulassungen an Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner fällt vergleichsweise groß aus. Rostock weist 25 Neuzulassungen von Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner aus. München ist wie schon 2016 und 2017 die einzige Landeshauptstadt, die bei den Neuzulassungen je 1 000 Einwohner den Wert von 100 übersteigt (Tab. 22).

Wie die Unfallstatistik belegt, ist in 8 von 16 Hauptstädten die Zahl der Straßenverkehrsunfälle 2018 rückläufig gewesen. Mainz sticht mit einem deutlichen Rückgang von 10 Prozent hervor. In Rostock ereigneten sich 2018 8,5 Prozent weniger Unfälle als 2017.

Insgesamt wurden 2018 57 383 Menschen bei Unfällen in den deutschen Landeshauptstädten verletzt. Damit stieg die Zahl erstmals wieder seit 2015 (2016: 56 576; 2017: 55 921). Von den Verletzten entfielen alleine 18 171 auf Berlin. In Rostock ging die Zahl von 736 auf 729 (-1 Prozent) zurück. In Bremen war die Zahl der Verletzten im Verhältnis zur Einwohnerzahl am höchsten. Hier kamen auf 1 000 Einwohner 5,9 Verletzte, dicht gefolgt von Hannover (5,8 Verletzte je 1 000 Einwohner). In Rostock war die Zahl der Verletzten mit 3,5 Personen je 1 000 Einwohner niedriger als in allen Landeshauptstädten (Tab. 23).

Der Tourismus hat sich auch 2018 in den meisten Landeshauptstädten weiterhin positiv entwickelt. In fast allen Landeshauptstädten gab es bei den Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs bei der Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen. Mit über 13 Millionen Gästen in den größeren Beherbergungsbetrieben ist Berlin der mit Abstand größte Touristenmagnet. In Rostock wurden in den größeren Beherbergungsstätten 818 282 Gäste (+ 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr) mit 2 139 097 Übernachtungen (+ 7,1 % gegenüber 2017) registriert. München ist mit 5 360 Gästen je 1 000 Einwohner die Stadt mit der höchsten Besucherdichte. Mit 3 914 Gästen je 1 000 Einwohner erreichten die Beherbergungsbetriebe in Rostock die vierthöchste Gästezahl je 1 000 Einwohner hinter München, Düsseldorf und Dresden. Im Durchschnitt verweilten die Gäste 2,6 Tage in Rostock, das ist die längste Aufenthaltsdauer im Vergleich aller Städte. Bei der Zahl der Gästebetten je 1 000 Einwohner liegt Rostock mit 76 unangefochten an der Spitze. Zum Vergleich: München hat mit 52 Betten die höchste Bettenzahl je 1 000 Einwohner von allen Landeshauptstädten und Saarbrücken mit 17 Gästebetten je 1 000 Einwohner die wenigsten (Tab. 24).

Öffentliche Sicherheit

Die Kriminalitätsstatistik weist 2018 für 10 Landeshauptstädte und Berlin sinkende Zahlen bei den erfassten Fällen aus. 5 Landeshauptstädte meldeten eine diesbezügliche Zunahme, darunter auch Rostock mit einem Anstieg von 7,1 Prozent (zweithöchste Steigerungsrate). Besonders gesunken ist die Zahl der erfassten Fälle 2018 in Dresden (- 37,3 Prozent zum Vorjahr). Zieht man die Fälle je 1 000 Einwohner als Maßstab heran, so ist München weiterhin mit 65 erfassten Fällen je 1 000 Einwohner die sicherste Landeshauptstadt, gefolgt von Wiesbaden mit 70 Fällen je 1 000 Einwohner. Mit 137 erfassten Fällen je 1 000 Einwohner ist die Kriminalitätsrate in Berlin die höchste.

Die Anzahl der Tatverdächtigen nahm in 2 Landeshauptstädten und in Rostock zu, mit 15,9 Prozent am deutlichsten in Erfurt (+3,7 Prozent in Mainz und +5,8 Prozent in Rostock). In Schwerin dagegen nahm sie um 13,2 Prozent ab.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen wies auch 2018 eine große Streuung auf. Die Spannweite reichte von 22,6 Prozent in Magdeburg, über 23,3 Prozent in Rostock bis 55,3 Prozent in München. Beim Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug die Spannweite der gemeldeten Werte dagegen lediglich 7 Prozentpunkte. Dem Höchstwert von 25,1 Prozent in Schwerin stehen 18,4 Prozent in Berlin gegenüber (Rostock 24,2 Prozent) (Tab. 25).

Jugend, Gesundheit und Sozialwesen

Die Besuchsquote bei Kindern von 0 bis unter 3 Jahre liegt in den ostdeutschen Städten durchschnittlich 10 Prozentpunkte höher als in den westdeutschen Landeshauptstädten. Rostock weist nach Magdeburg den zweithöchsten Anteil aus. Der Unterschied hebt sich allerdings bei der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre auf. In dieser Altersgruppe erreichen die westdeutschen Städte mitunter sogar höhere Besuchsquoten (Tab. 26).

Der Versorgungsgrad an freipraktizierenden Ärzten, gemessen an der Zahl der Ärzte auf 10 000 Einwohner, schwankt innerhalb der bundesdeutschen Landeshauptstädte zwischen 18,0 Ärzten in Hamburg und 29,8 Ärzten in Potsdam. In Rostock kommen 22,9 Ärzte auf 10 000 Einwohner. Die Zahnarzt-dichte ist in Schwerin am höchsten, gefolgt von München, Hannover und Rostock. Eine deutliche Varianz lässt sich beim Versorgungsgrad hinsichtlich der Plätze in Einrichtungen der Altenpflege erkennen. Auf 10 000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter kommen in Hannover 82 Plätze, in München dagegen nur 30 Plätze. Rostock liegt mit 53 Plätzen im Mittelfeld (Tab. 27).

Hatten 2016 aufgrund einer gesetzlichen Änderung noch deutlich mehr Haushalte Wohngeld beantragt als 2015, so ist die Zahl der Haushalte mit Wohngeld in den Jahren 2017 und 2018 wieder rückläufig gewesen. Nur in Kiel nahm die Zahl der Haushalte mit Wohngeld zu. Einen Rückgang im zweistelligen Prozentbereich konnten unter anderem Bremen (-31,3 Prozent), Rostock (-12,7 Prozent) und Magdeburg (-11,9 Prozent) verzeichnen. Für die vorliegenden Zahlen lässt sich feststellen, dass die durchschnittliche Mietbelastung der Wohngeldhaushalte gestiegen ist. Nur in Kiel ist die Belastung gesunken (Tab. 28).

Die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist mit Ausnahme von Schwerin (-1,7 Prozent) 2018 in allen Landeshauptstädten gestiegen. Den prozentual stärksten Anstieg meldete wie schon 2017 Magdeburg (6,5 Prozent). Auch in Rostock nahm die Zahl der Empfänger 2018 wieder zu. 3 421 Empfänger insgesamt bedeuten einen Anstieg um 2,7 Prozent gegenüber 2017. Damit erhielten in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock von 1 000 Einwohnern 16,4 Personen Grundsicherungsleistungen. Dieser Wert ist in Kiel mit 24,1 Grundsicherung je 1 000 Einwohner und Saarbrücken mit 23,7 Grundsicherungen je 1 000 Einwohner am höchsten. Bezogen auf 1 000 Einwohner erhielten in den westdeutschen Landeshauptstädten im Schnitt mehr Menschen Grundsicherung als in den ostdeutschen Städten.

Ebenfalls zugenommen hat in fast allen Städten die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Rentenalter. In den meisten westdeutschen Landeshauptstädten bezogen über 50 von 1 000 Rentnern Grundsicherung. Dieser Wert fällt in den ostdeutschen Städten niedriger aus. Dresden hat die wenigsten Empfänger von Grundsicherung im Rentenalter mit 17,8 Personen je 1 000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter. In Rostock beziehen 26 Personen je 1 000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter Grundsicherung (Tab. 29).

Bildung

In 5 Landeshauptstädten nahm die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2018/2019 ab. Der Rückgang war mit 9,8 Prozent in Bremen am höchsten. Den deutlichsten Zugewinn konnte München verzeichnen mit 6,3 Prozent. In der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sank die Zahl der Studierenden von 15 342 im Jahr 2017 auf 14 803 (-3,5 Prozent) im Jahr 2018.

Die Studierendendichte war auch im vorliegenden Berichtsjahr in Mainz, Kiel und Potsdam am höchsten. Auf 1 000 Einwohner kommen in Mainz 173 Studierende. Das ist bundesweit der Bestwert. Gefolgt wird Mainz von Kiel (146) und Potsdam (144). Wiesbaden (44) und Erfurt (45) wiesen die geringste Studierendendichte auf. Schwerin hat weniger als 3 Einrichtungen. Deshalb werden keine Angaben ausgewiesen. Rostock liegt mit 71 Studierenden je 1 000 Einwohner im Mittelfeld.

Der Anteil der ausländischen Studierenden stieg in den meisten Landeshauptstädten. In 4 Städten lag der Anstieg über 10 Prozent (Magdeburg um 11,7 Prozent, Hannover um 11,6 Prozent, München um 11,5 Prozent und Dresden um 11,4 Prozent).

Der Anteil ausländischer Studierender war in Berlin mit 20,7 Prozent am höchsten. Erfurt verzeichnete mit 7,5 Prozent den niedrigsten Anteil. In Rostock stieg der Ausländeranteil unter den Studierenden um 8,1 Prozent. 2017 studierten 1 831 ausländische Menschen an den Rostocker Einrichtungen, diese Zahl erhöhte sich im Jahr 2018 auf 1 980 (Tab. 30).

Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Der städtische Schuldenstand hat sich mit Ausnahme von Magdeburg und Hannover verringert. Erfurt, Düsseldorf und Kiel konnten ihre Schuldenlast um ca. 10 Prozent reduzieren. In Magdeburg nahm der Schuldenstand dagegen um etwa diese Größenordnung zu. In Rostock reduzierte sich der Schuldenstand um 2,7 Prozent. Dresden ist nicht mehr die einzige schuldenfreie Landeshauptstadt. 2018 konnte Stuttgart die 2017 noch bestehende Schuldenlast von 21,4 Millionen Euro ausgleichen. Werden die Schulden je Einwohner betrachtet, so kommt Berlin auf eine Verschuldung von 15 916 Euro, 446 Euro weniger als 2017. Die zweitgrößte Verschuldung je Einwohner weist Saarbrücken auf (5 793 Euro). Rostock verzeichnet 2018 einen Schuldenstand von 1 186 Euro je Einwohner (Tab. 31).

Bei den Realsteuerhebesätzen gibt es kaum Veränderungen. Die Grundsteuer B stieg lediglich in Saarbrücken. Bei der Gewerbesteuer kam es 2018 zu einer Erhöhung in Bremen. Die Diskrepanz zwischen Grundsteuer B und A fällt in Berlin am höchsten aus. Seit 2013 gab es keine Veränderung bei den Realsteuerhebesätzen in Rostock (Tab. 32).

Insgesamt waren 2018 fast 227 000 Personen in den Stadtverwaltungen der 16 Landeshauptstädte beschäftigt. Damit nahm der Personalbestand um über 7 000 Beschäftigte zu. Mit Erfurt und Mainz haben zwei Städte ihr Personal in der Verwaltung reduziert. In Wiesbaden wuchs der Personalbestand mit einem Plus von 4,5 Prozent am stärksten. Die Rostocker Steigerungsrate von 1,7 Prozent ist verglichen mit den Landeshauptstädten moderat. Rostock weist mit 11,1 Beschäftigten auf 1 000 Einwohnern die zweitniedrigste Quote an Verwaltungspersonal aus. Nur in Schwerin arbeiten mit 10,4 Personen je 1 000 Einwohner weniger Beschäftigte in der Kernverwaltung.

Der Anteil des Personals in Teilzeit liegt in den ostdeutschen Städten im Durchschnitt noch immer unter jenem in den westdeutschen Städten. In München und Stuttgart sind über 40 Prozent der Beschäftigten in Teilzeit tätig, mit 16,9 Prozent hat Rostock den niedrigsten Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Der Beamtenanteil ist tendenziell leicht rückläufig. Berlin besitzt mit 50,6 Prozent den größten Beamtenanteil, Potsdam mit 10,7 Prozent den geringsten. Rostock liegt mit einem Beamtenanteil von 20 Prozent in der oberen Hälfte (Tab. 33).

Wahlen

Tabelle 34 gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in den Landeshauptstädten von 2012 bis 2019. Die SPD stellt aktuell zwölf der 16 Oberbürgermeister. Zwei Landeshauptstädte werden von einem Kandidierenden der Partei GRÜNE/B 90 regiert. Unter allen Stadtoberhäuptern befindet sich keine Frau. In Rostock gewann 2019 der parteilose Däne Claus-Ruhe Madsen die Oberbürgermeisterwahl. Der Wahlturnus variiert im Städtevergleich zwischen vier Jahren in Bremen und zehn Jahren in Saarbrücken. Bis auf Schwerin war die Wahlbeteiligung bei den dargestellten Oberbürgermeisterwahlen niedriger als bei der Europawahl 2019. Kam es zu einem zweiten Wahlgang, so war die Zahl der Nichtwähler stets größer als die Zahl der Wähler.

Meteorologische Kerndaten

Erstmalig wurden im Vergleich der Landeshauptstädte meteorologischen Daten verglichen. Die Spannweite bei der Lufttemperatur im Jahresmittel lag 2018 bei 2,1 °C. In Mainz war es mit 12,3 °C durchschnittlich am wärmsten, in Kiel mit 10,2 °C am kältesten. Potsdam verzeichnete mit 2 245 Stunden die größte Sonnenscheindauer. Auf Platz zwei bei den Sonnenstunden liegt Rostock mit 2 187 Stunden, gefolgt von München mit 2 169 Stunden. In Schwerin dagegen betrug die Jahressumme der Sonnenscheindauer nur 1 453 Stunden.

In München betrug die Niederschlagsmenge 2018 in der Jahressumme 947 l/m². (Die Niederschlagshöhe in mm entspricht der Niederschlagsmenge in l/m²). Das ist im vorliegenden Städtevergleich der höchste Wert. Mit 345 l/m² bzw. 346 l/m² fiel die Niederschlagsmenge in Dresden und Potsdam am geringsten aus. In beiden Städten fiel damit nur ca. ein Drittel so viel Niederschlag wie in München. Rostock konnte im Jahr 2018 eine Niederschlagssumme von 464 l/m² verzeichnen, damit fiel hier ca. halb so viel Niederschlag wie in München. Generell war es 2018 in den ostdeutschen Landeshauptstädten teilweise deutlich trockener als in den westdeutschen Städten. Erfurt meldete für das vorliegende Berichtsjahr die meisten Frosttage (82), gefolgt von Potsdam mit 72 Tagen. Mit 48 Frosttagen bildet Rostock das Schlusslicht (Tab. 35).

1 Ausgewählte Kennzahlen 2018 der Hauptstädte der Bundesländer und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Bevölkerung am 31.12.2018					Studierende je 1 000 Ein- wohner Dezember 2018	Anteil der sozial- versicherungs- pflichtig Be- schäftigten am Wohnort an der Bevölke- rung Dezem- ber 2018	Anteil der Einpendler an den Beschäf- tigten am Arbeitsort 30.06.2018	Arbeitslosen- quote (aller zivilen Er- werbs- personen) Dezember 2018	Arbeitslosen- quote Jugend- liche 15 bis unter 25 Jah- ren Dezember 2018	Besuchsquote der Kinder in Kindertages- betreuung 0 bis unter 14 Jahren 01.03.2019
	insgesamt	Bevölkerungs- dichte	Durchschnitts- alter	Ausländische Bevölkerung	Lebend- geborene je 1 000 Ein- wohner						
	Personen	EW/km ²	Jahre	Anteil in %	in %						
Berlin	3 748 148	4 206	42,7	20,0	10,7	51	36,4	21,3	7,6	7,7	33,9
Dresden	560 641	1 707	43,0	8,0	10,9	72	41,0	35,6	5,6	5,7	65,5
Erfurt	214 109	793	44,2	8,4	10,1	45	39,8	43,9	5,5	4,3	59,8
Magdeburg	242 170	1 205	45,1	9,2	9,6	81	38,7	40,8	8,2	9,2	64,0
Potsdam	178 347	950	42,3	8,7	11,0	144	40,1	57,2	5,6	5,0	65,7
Schwerin	96 780	742	46,6	8,1	9,4	.	36,9	50,6	8,5	12,9	56,4
Bremen	568 041	1 741	43,6	18,8	10,6	60	36,8	42,1	8,9	8,0	30,8
Düsseldorf	642 304	2 954	42,9	23,1	10,6	76	38,9	61,4	6,5	4,6	.
Hamburg	1 891 810	2 505	42,1	17,3	11,2	58	40,3	35,8	5,9	4,9	33,0
Hannover	545 107	2 668	42,4	18,7	10,3	91	39,0	54,0	7,6	6,1	.
Kiel	248 792	2 096	41,5	12,3	9,9	146	36,8	48,2	7,4	4,2	34,8
Mainz	217 011	2 220	40,9	18,8	10,3	173	39,8	60,6	5,2	4,2	34,1
München	1 542 211	4 964	41,2	28,1	11,4	83	43,8	44,4	3,4	2,0	41,5
Saarbrücken	183 399	1 095	44,0	19,5	9,6	129	35,4	64,1	9,3	6,5	38,1
Stuttgart	614 365	2 964	41,9	25,6	10,6	101	43,1	59,5	3,9	2,7	36,1
Wiesbaden	290 560	1 426	42,9	21,2	10,4	44	37,9	55,1	6,5	7,1	.
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	209 085	1 153	45,1	6,4	9,8	71	38,5	37,4	7,3	7,1	.

2 Fläche, Bevölkerung und Eheschließungen 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Fläche	Bevölkerung am 31.12.2018				Eheschließungen	
		insgesamt	Bevölkerungs- dichte	Zu- bzw. Abnahme der Bevölke- rung zum Vorjahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
		km ²	Personen	EW/km ²	Personen	um %	Anzahl	um %
Berlin	891,1	3 748 148	4 206	36 218	1,0	15 660	23,4
Dresden	328,5	560 641	1 707	3 543	0,6	2 747	12,4
Erfurt	269,9	214 109	793	755	0,4	1 028	9,5
Magdeburg	201,0	242 170	1 205	401	0,2	1 067	12,4
Potsdam	187,7	178 347	950	2 645	1,5	1 147	13,2
Schwerin	130,5	96 780	742	210	0,2	612	18,4
Bremen	326,2	568 041	1 741	35	0,0	2 960	23,3
Düsseldorf	217,4	642 304	2 954	2 897	0,5	3 021	2,6
Hamburg	755,1	1 891 810	2 505	10 813	0,6	6 274	9,6
Hannover	204,3	545 107	2 668	3 334	0,6	2 419	16,5
Kiel	118,7	248 792	2 096	- 398	- 0,2	1 171	12,0
Mainz	97,8	217 011	2 220	1 953	0,9	898	4,4
München	310,7	1 542 211	4 964	16 155	1,1	9 872	- 10,1
Saarbrücken	167,5	183 399	1 095	- 264	- 0,1	901	0,1
Stuttgart	207,3	614 365	2 964	2 700	0,4	3 266	12,0
Wiesbaden	203,8	290 560	1 426	13	0,0	1 790	8,7
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	181,4	209 085	1 153	569	0,3	1 058	5,8

3 Bevölkerung 2009, 2012, 2015, 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

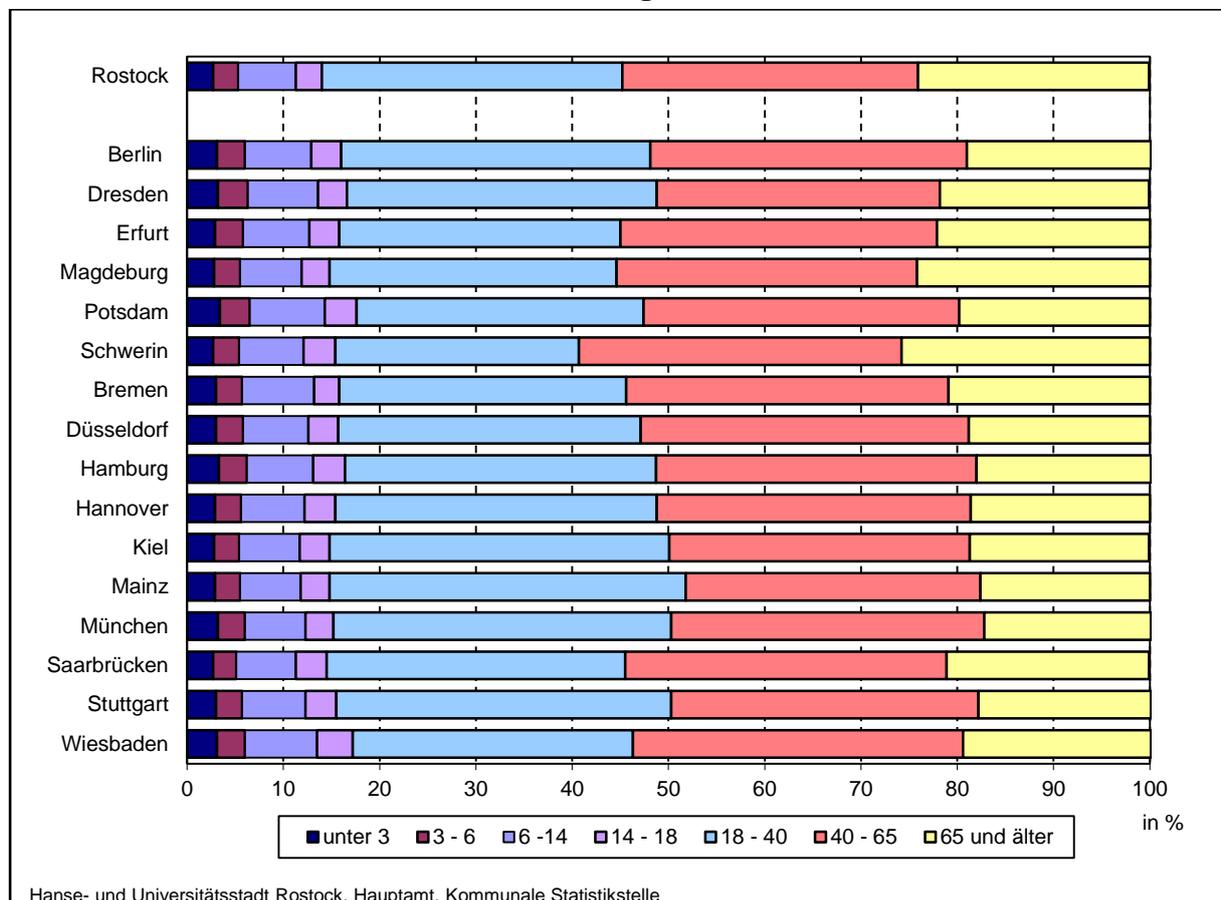
Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Bevölkerung					Veränderung 2018 gegenüber 2015	um %
	2009	2012	2015	2018			
	Personen						
Berlin	3 369 672	3 469 621	3 610 156	3 748 148	137 992	3,8	
Dresden	511 138	530 722	548 800	560 641	11 841	2,2	
Erfurt	199 952	203 679	210 271	214 109	3 838	1,8	
Magdeburg	229 794	232 660	238 212	242 170	3 958	1,7	
Potsdam	153 117	159 067	167 505	178 347	10 842	6,5	
Schwerin	93 073	93 098	95 454	96 780	1 326	1,4	
Bremen	547 685	546 451	559 464	568 041	8 577	1,5	
Düsseldorf	596 787	608 781	628 437	642 304	13 867	2,2	
Hamburg	1 733 260	1 775 659	1 833 930	1 891 810	57 880	3,2	
Hannover	510 809	519 478	537 738	545 107	7 369	1,4	
Kiel	235 264	239 320	246 269	248 792	2 523	1,0	
Mainz	196 692	201 961	209 660	217 011	7 351	3,5	
München	1 364 194	1 439 474	1 521 678	1 542 211	20 533	1,3	
Saarbrücken	178 362	179 233	180 047	183 399	3 352	1,9	
Stuttgart	561 438	578 886	602 301	614 365	12 064	2,0	
Wiesbaden	275 251	278 641	284 620	290 560	5 940	2,1	
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	199 380	203 104	206 033	209 085	3 052	1,5	

4 Bevölkerung nach Altersgruppen 2018

Quelle: Statistiker der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung nach Altersgruppen						
		davon im Alter von ... bis unter ...Jahren						
		0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter
Personen	Anteil in %							
Berlin	3 748 148	3,1	2,9	6,9	3,1	32,1	32,9	19,1
Dresden	560 641	3,2	3,1	7,3	3,0	32,2	29,4	21,7
Erfurt	214 109	2,9	2,9	6,9	3,1	29,2	32,9	22,1
Magdeburg	242 170	2,8	2,7	6,4	2,9	29,8	31,2	24,2
Potsdam	178 347	3,4	3,1	7,8	3,3	29,8	32,8	19,8
Schwerin	96 780	2,7	2,7	6,7	3,3	25,3	33,5	25,8
Bremen	568 041	3,0	2,7	7,5	2,6	29,8	33,5	20,9
Düsseldorf	642 304	3,0	2,8	6,8	3,1	31,4	34,1	18,8
Hamburg	1 891 810	3,3	2,9	6,9	3,3	32,3	33,3	18,1
Hannover	545 107	2,9	2,7	6,6	3,2	33,4	32,6	18,6
Kiel	248 792	2,8	2,6	6,3	3,1	35,3	31,2	18,6
Mainz	217 011	2,9	2,6	6,3	3,0	37,0	30,6	17,6
München	1 542 211	3,2	2,8	6,3	2,9	35,1	32,5	17,3
Saarbrücken	183 399	2,7	2,4	6,2	3,2	31,0	33,4	21,0
Stuttgart	614 365	3,0	2,7	6,6	3,2	34,8	31,9	17,9
Wiesbaden	290 560	3,1	2,9	7,5	3,7	29,1	34,3	19,5
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	209 085	2,7	2,6	6,0	2,7	31,2	30,7	24,0

Abb. 1 Altersstruktur der Bevölkerung 2018

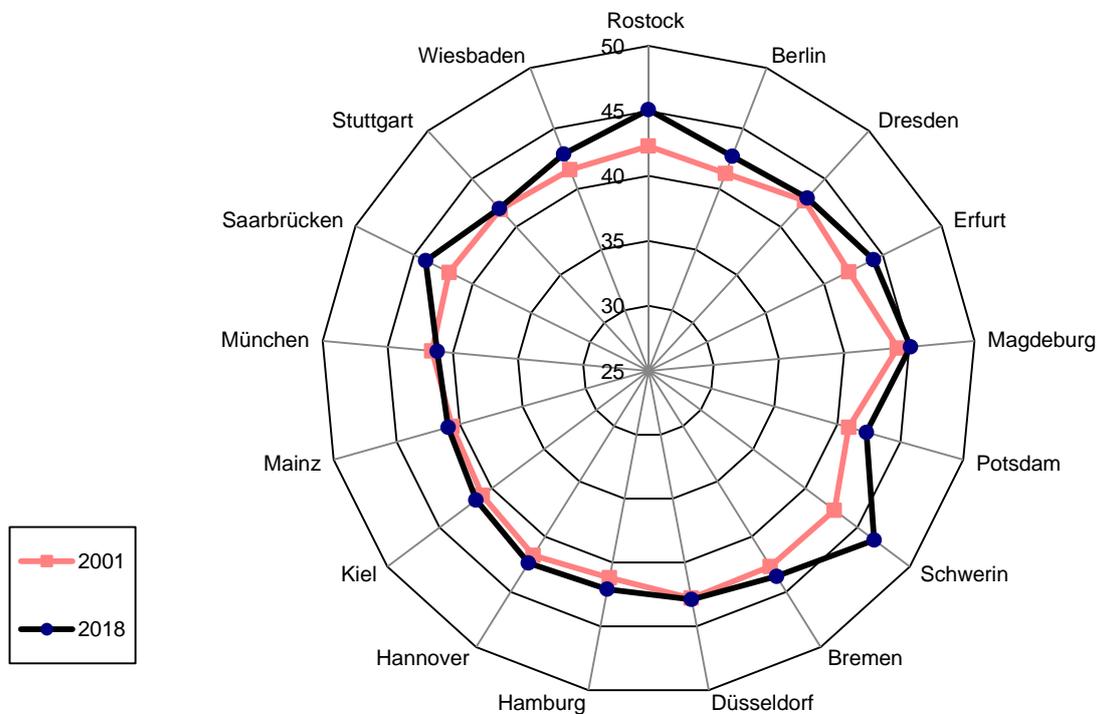


5 Durchschnittsalter nach Bevölkerungsgruppen 2016 bis 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Durchschnittsalter der Bevölkerung					
	insgesamt			Ausländer		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Altersjahre					
Berlin	42,7	42,7	42,7	37,2	37,2	37,3
Dresden	42,9	42,9	43,0	32,2	31,8	31,8
Erfurt	44,2	44,2	44,2	32,0	31,5	31,9
Magdeburg	45,0	45,1	45,1	29,4	29,0	28,9
Potsdam	42,4	42,3	42,3	32,2	31,9	31,8
Schwerin	46,5	46,5	46,6	.	33,0	32,3
Bremen	43,6	43,6	43,6	36,1	36,0	35,9
Düsseldorf	42,9	42,8	42,9	39,0	39,1	39,2
Hamburg	42,1	42,1	42,1	.	37,6	37,7
Hannover	42,4	42,4	42,4	38,6	38,4	38,2
Kiel	41,3	41,4	41,5	34,9	34,7	34,4
Mainz	40,9	40,9	40,9	37,2	37,4	37,5
München	41,2	41,2	41,2	38,7	38,7	38,8
Saarbrücken	44,0	44,0	44,0	36,3	35,9	35,8
Stuttgart	41,8	41,9	41,9	40,1	40,3	40,4
Wiesbaden	42,8	42,9	42,9	38,9	39,1	39,2
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	44,9	45,0	45,1	32,9	32,7	32,9

Abb. 2 Durchschnittsalter der Bevölkerung 2001 und 2018



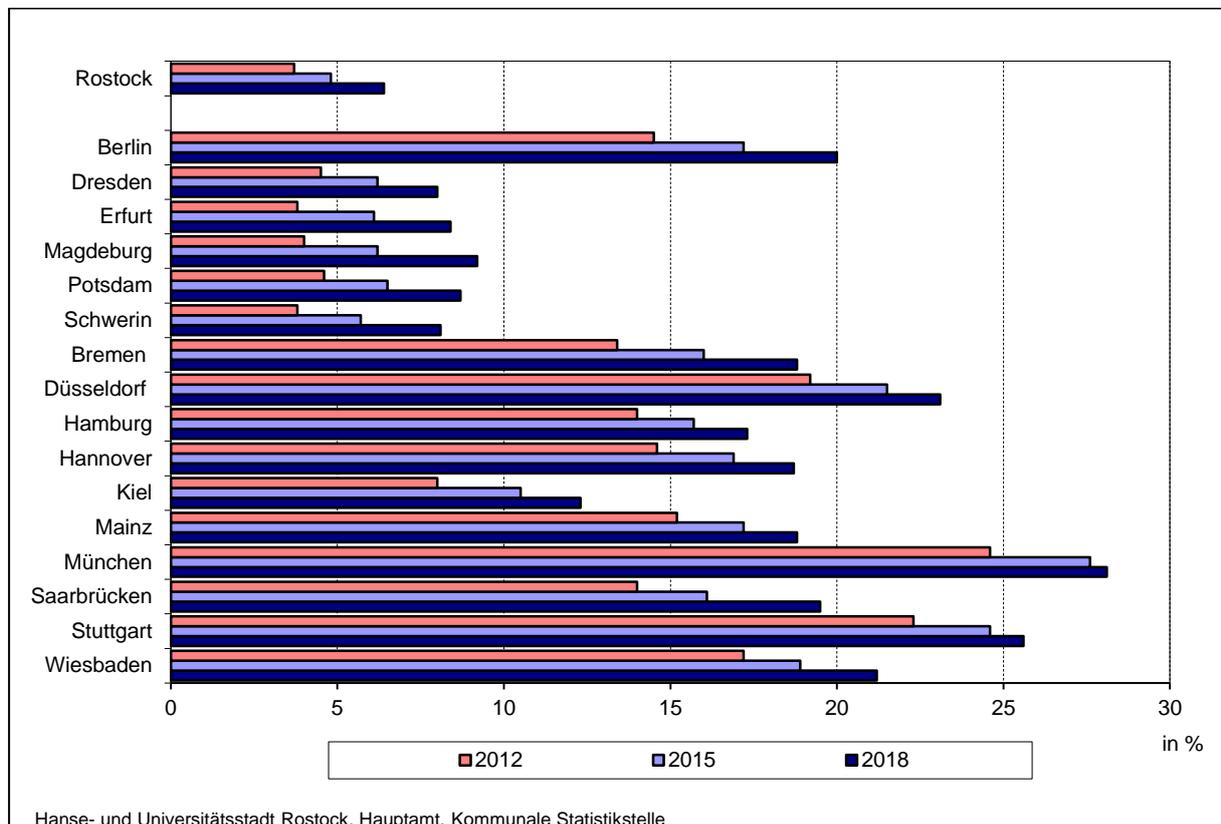
Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle

6 Ausländische Bevölkerung und Einbürgerungen 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Ausländische Bevölkerung			Einbürgerungen		
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an der Bevölkerung insgesamt	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Einbürgerungen je 1 000 Aus- länder
	Personen	um %	in %	Anzahl	um %	Anzahl
Berlin	748 472	5,2	20,0	6 500	0,3	8,7
Dresden	44 665	8,5	8,0	368	- 8,2	8,2
Erfurt	18 036	9,6	8,4	100	- 28,6	5,5
Magdeburg	22 386	7,9	9,2	97	- 33,1	4,3
Potsdam	15 432	6,4	8,7	123	0,8	8,0
Schwerin	7 823	8,7	8,1	66	- 15,4	8,4
Bremen	106 645	7,5	18,8	1 400	12,1	13,1
Düsseldorf	148 359	2,3	23,1	1 591	8,0	10,7
Hamburg	326 392	1,7	17,3	5 772	2,9	17,7
Hannover	101 946	4,6	18,7	1 131	- 14,4	11,1
Kiel	30 636	1,6	12,3	551	- 27,0	18,0
Mainz	40 708	2,3	18,8	564	9,1	13,9
München	433 292	2,7	28,1	5 841	47,8	13,5
Saarbrücken	35 840	3,7	19,5	363	1,7	10,1
Stuttgart	157 121	1,1	25,6	1 868	- 6,3	11,9
Wiesbaden	61 570	2,7	21,2	747	- 9,5	12,1
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	13 328	5,8	6,4	132	- 17,0	9,9

Abb. 3 Anteil der Ausländer an der Bevölkerung insgesamt 2012, 2015, 2018



7 Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Ausländische Bevölkerung insgesamt	Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen						
		davon im Alter von ... bis unter ...Jahren						
		0 - 3	3 - 6	6 - 14	14 - 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter
Personen	Anteil in %							
Berlin	748 472	2,4	2,2	5,0	2,2	49,1	31,1	7,8
Dresden	44 665	3,2	3,1	6,5	2,8	57,9	23,3	3,2
Erfurt	18 036	4,1	3,5	8,2	3,7	51,0	25,8	3,7
Magdeburg	22 386	5,3	4,4	8,8	3,9	55,6	19,3	2,6
Potsdam	15 432	4,3	3,5	7,6	3,5	51,7	25,1	4,2
Schwerin	7 823	5,4	4,5	9,6	4,6	44,3	24,0	7,6
Bremen	106 645	3,3	3,0	7,6	2,4	44,8	30,7	8,2
Düsseldorf	148 359	2,3	2,3	5,4	2,3	42,3	34,8	10,6
Hamburg	326 392	2,6	2,3	5,4	2,4	43,7	34,3	9,3
Hannover	101 946	2,4	2,3	5,4	2,5	44,8	32,0	10,5
Kiel	30 636	3,8	3,2	7,6	3,3	46,6	27,5	8,1
Mainz	40 708	2,1	1,8	4,6	2,3	47,3	32,8	9,1
München	433 292	1,9	1,7	4,0	2,1	46,0	33,8	10,6
Saarbrücken	35 840	3,4	2,7	6,1	2,9	47,7	29,3	8,0
Stuttgart	157 121	1,8	1,6	3,9	2,1	43,9	34,4	12,3
Wiesbaden	61 570	2,5	2,2	5,8	2,6	39,9	37,1	9,9
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	13 328	3,6	3,0	7,2	3,0	52,9	25,7	4,6

8 Ausländische Bevölkerung nach häufigsten Staatsangehörigkeiten 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

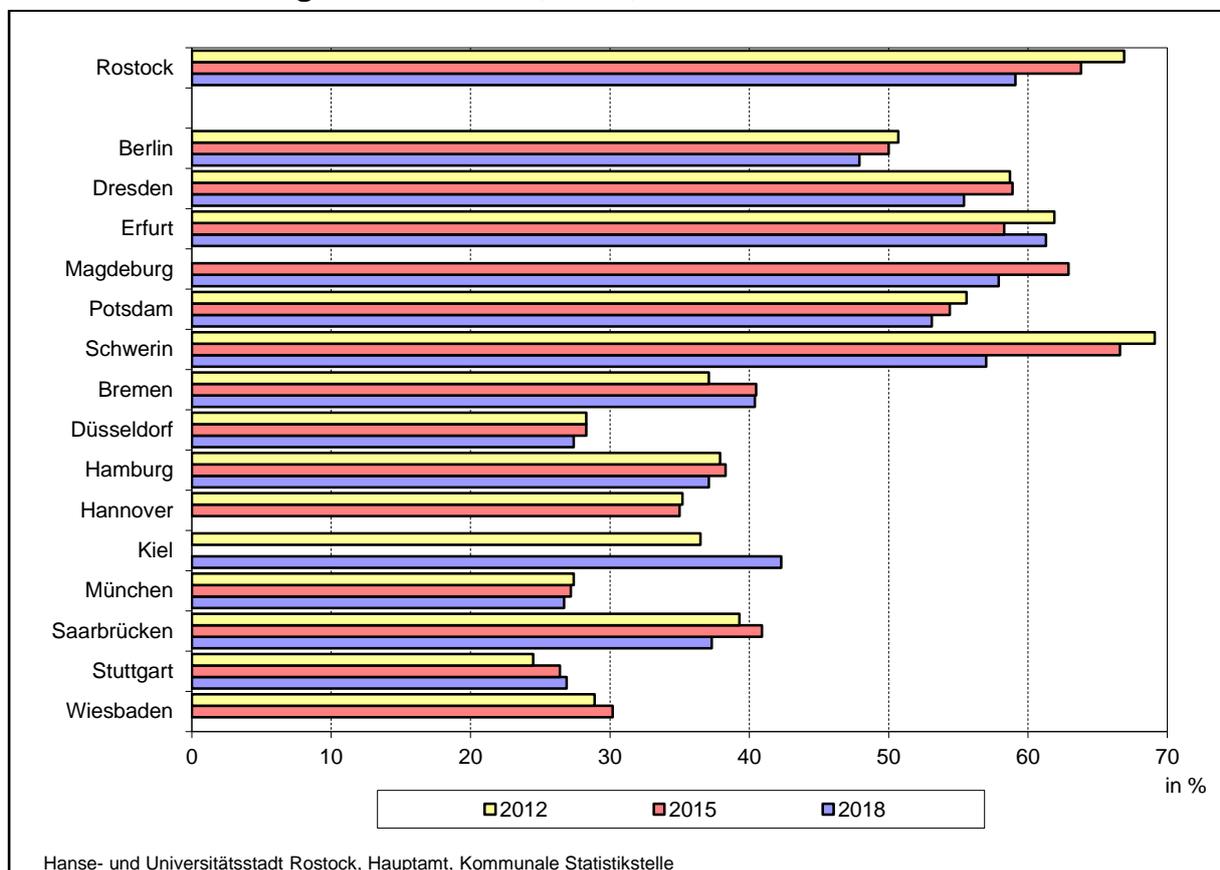
Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Staatsangehörigkeiten der ausländischen Bevölkerung					
	häufigster Anteil		zweithäufigster Anteil		dritthäufigster Anteil	
	Nationalität	in %	Nationalität	in %	Nationalität	in %
Berlin	türkisch	13,2	polnisch	7,8	syrisch	4,8
Dresden	syrisch	11,1	chinesisch	6,1	russisch	5,7
Erfurt	syrisch	14,3	polnisch	12,5	afghanisch	6,9
Magdeburg	syrisch	23,6	rumänisch	7,2	afghanisch	4,5
Potsdam	syrisch	14,0	russisch	8,5	polnisch	6,9
Schwerin	syrisch	28,7	ukrainisch	9,0	russisch	5,8
Bremen	türkisch	18,9	syrisch	12,1	polnisch	7,1
Düsseldorf	türkisch	8,5	griechisch	7,0	polnisch	6,1
Hamburg	türkisch	13,6	polnisch	8,9	afghanisch	6,1
Hannover	türkisch	15,3	polnisch	8,0	syrisch	5,9
Kiel	syrisch	16,6	türkisch	14,4	irakisch	7,6
Mainz	türkisch	13,7	italienisch	10,0	syrisch	5,6
München	kroatisch	8,8	türkisch	8,7	italienisch	6,4
Saarbrücken	syrisch	19,7	italienisch	10,4	rumänisch	6,8
Stuttgart	türkisch	11,4	kroatisch	9,7	italienisch	8,9
Wiesbaden	türkisch	15,1	polnisch	7,4	italienisch	6,6
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	syrisch	16,5	polnisch	7,0	russisch	6,3

9 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Lebendgeborene					Gestorbene				natürlicher Saldo je 1 000 Einwohner
	ins- gesamt	Verände- rung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwoh- ner	Aus- länder	nicht- ehelich Geborene	ins- gesamt	Verände- rung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwoh- ner	Aus- länder	
	Personen	um %	Personen	Anteil in %		Personen	um %	Personen	Anteil in %		Personen
Berlin	40 203	0,1	10,7	15,4	47,9	35 900	4,5	9,6	4,8	1,1
Dresden	6 095	- 3,9	10,9	8,0	55,4	5 560	3,9	9,9	1,4	1,0
Erfurt	2 167	- 1,2	10,1	11,4	61,3	2 534	1,8	11,8	1,0	- 1,7
Magdeburg	2 317	- 1,4	9,6	18,5	57,9	3 196	5,6	13,2	0,9	- 3,6
Potsdam	1 964	- 1,6	11,0	11,8	53,1	1 733	3,3	9,7	1,7	1,3
Schwerin	909	- 4,7	9,4	17,4	57,0	1 329	7,5	13,7	.	- 4,3
Bremen	6 009	4,0	10,6	21,0	40,4	6 578	3,2	11,6	4,6	- 1,0
Düsseldorf	6 780	- 2,1	10,6	22,8	27,4	6 366	- 0,2	9,9	8,4	0,6
Hamburg	21 126	0,0	11,2	13,8	37,1	18 168	3,0	9,6	5,2	1,6
Hannover	5 637	0,0	10,3	15,4	.	5 685	2,3	10,4	0,0	- 0,1
Kiel	2 461	- 4,4	9,9	16,2	42,3	2 547	2,0	10,2	3,3	- 0,3
Mainz	2 227	- 0,3	10,3	13,4	.	1 954	- 0,5	9,0	8,0	1,3
München	17 587	- 0,2	11,4	16,6	26,7	11 444	0,6	7,4	11,3	4,0
Saarbrücken	1 752	0,7	9,6	29,0	37,3	2 264	2,4	12,3	6,2	- 2,8
Stuttgart	6 534	- 2,8	10,6	24,4	26,9	5 471	- 0,7	8,9	11,7	1,7
Wiesbaden	3 029	- 5,8	10,4	17,7	.	2 837	- 1,5	9,8	7,7	0,7
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	2 042	- 0,6	9,8	3,9	59,1	2 568	8,5	12,3	0,9	- 1,6

Abb. 4 Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2012, 2015, 2018

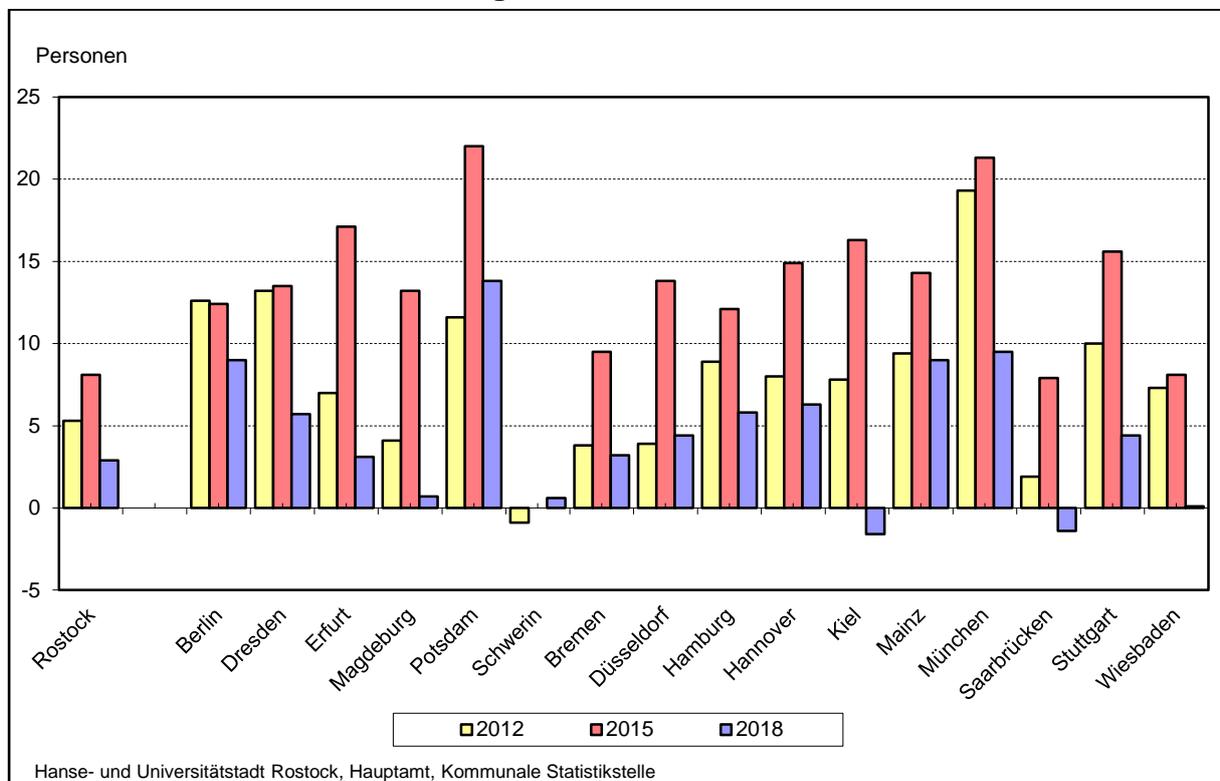


10 Räumliche Bevölkerungsbewegung 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Zuzüge				Fortzüge				Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Ausländer	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Ausländer	
	Personen	um %	Personen	Anteil in %	Personen	um %	Personen	Anteil in %		Personen
Berlin	180 105	1,1	48,1	60,4	150 670	4,2	40,2	44,7	7,9
Dresden	32 098	- 6,2	57,3	42,3	29 443	- 5,4	52,5	34,3	4,7
Erfurt	11 590	- 4,2	54,1	41,8	10 552	3,1	49,3	31,7	4,8
Magdeburg	14 094	- 5,0	58,2	41,8	13 057	- 5,8	53,9	36,0	4,3
Potsdam	11 776	- 4,3	66,0	30,5	9 538	10,9	53,5	28,6	12,5
Schwerin	6 684	- 8,3	69,1	42,7	6 207	- 9,2	64,1	38,4	4,9
Bremen	30 598	1,9	53,9	49,1	28 200	4,3	49,6	34,9	4,2
Düsseldorf	45 082	- 0,7	70,2	51,2	42 627	1,2	66,4	43,4	3,8
Hamburg	95 790	- 4,7	50,6	45,0	87 811	6,4	46,4	36,6	4,2
Hannover	37 234	7,1	68,3	.	33 721	3,6	61,9	.	6,4
Kiel	16 830	1,1	67,6	28,7	17 147	4,1	68,9	24,4	- 1,3
Mainz	17 875	0,2	82,4	36,1	16 195	- 0,9	74,6	31,6	7,7
München	113 885	0,5	73,8	60,2	105 349	- 23,3	68,3	50,8	5,5
Saarbrücken	12 787	- 5,6	69,7	47,9	12 539	5,8	68,4	38,0	1,4
Stuttgart	50 333	- 2,4	81,9	51,7	48 696	- 3,2	79,3	46,7	2,7
Wiesbaden	19 159	- 2,2	65,9	47,4	19 339	2,2	66,6	35,8	- 0,6
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	11 420	- 1,0	54,6	26,5	10 496	0,3	50,2	21,6	4,4

Abb. 5 Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner insgesamt 2012, 2015, 2018



11 Haushalte nach der Haushaltsgröße 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Personen je Haushalt	Haushalte					
		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	davon Haushalte mit ... Personen			
				einer	zwei	drei	vier und mehr
		Personen	Anzahl	um %	Anteil in %		
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1,87	299 284	- 0,7	50,8	29,4	10,2	9,6
Erfurt	1,86	115 197	0,2	48,9	30,9	11,6	8,7
Magdeburg	1,75	138 221	- 0,1	52,4	30,6	10,0	7,0
Potsdam	1,81	98 5 51	1,4	49,9	29,7	11,2	9,2
Schwerin	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	1,85	307 214	- 1,0	52,6	27,0	10,4	10,1
Düsseldorf	1,79	358 154	0,4	54,0	25,6	10,3	10,1
Hamburg	1,82	1 041 724	0,7	54,5	25,1	10,3	10,2
Hannover	1,82	299 030	0,3	54,4	25,9	10,0	9,7
Kiel	1,81	137 448	- 0,3	55,9	26,3	9,0	8,7
Mainz	1,92	113 001	0,7	51,9	27,0	10,0	11,0
München	1,87	825 847	1,7	54,0	24,9	10,4	10,7
Saarbrücken ¹	1,73	105 865	0,2	56,4	25,6	9,9	8,1
Stuttgart	1,88	327 294	0,4	51,7	26,3	10,5	11,6
Wiesbaden	1,98	147 039	0,2	47,6	28,0	12,2	12,3
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	1,72	121 004	0,3	54,1	29,5	9,7	6,7

¹ Haushaltsgenerierung ohne Berücksichtigung der Bevölkerung mit Nebenwohnung

12 Mehrpersonenhaushalte nach der Struktur 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Mehrpersonenhaushalte				
	insgesamt	Veränderung ge- genüber dem Vorjahr	ohne Kinder unter 18 Jahren	davon	
				mit Kind/ern unter 18 Jahren	
	Anzahl	um %	Paare	Alleinerziehende	
Anteil in %					
Berlin	.	.	.	.	.
Dresden	147 100	0,3	60,5	30,8	8,7
Erfurt	58 897	- 0,2	63,6	25,7	10,8
Magdeburg	65 768	- 0,3	65,9	23,7	10,4
Potsdam	49 352	1,4	60,0	28,9	11,1
Schwerin	.	.	.	.	.
Bremen	145 729	0,0	64,1	26,3	9,6
Düsseldorf	164 803	0,3	63,3	28,8	8,0
Hamburg	474 137	0,6	60,9	29,3	9,8
Hannover	136 345	0,0	63,2	27,6	9,2
Kiel	60 554	-0,2	64,4	26,1	9,5
Mainz	54 330	0,3	65,3	29,5	5,3
München	379 497	2,6	62,0	31,0	7,0
Saarbrücken ¹	46 139	- 0,4	65,2	24,8	10,0
Stuttgart	158 205	0,4	63,9	28,6	7,4
Wiesbaden	77 091	0,0	61,7	29,7	8,6
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	55 496	- 0,8	65,7	22,6	11,7

¹ Haushaltsgenerierung ohne Berücksichtigung der Bevölkerung mit Nebenwohnung

13 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2017

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	
	insgesamt		je Einwohner		insgesamt	
	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mio. EUR	um %	EUR	um %	Mio. EUR	um %
Berlin	139 683	4,6	38 864	3,2	125 932	4,6
Dresden	21 489	3,3	39 134	2,6	19 374	3,3
Erfurt	8 416	4,7	39 692	4,0	7 588	4,7
Magdeburg	8 094	2,9	33 964	2,3	7 297	2,9
Potsdam	7 176	6,1	41 297	3,6	6 469	6,1
Schwerin	3 707	3,3	38 727	3,9	3 342	3,4
Bremen	28 893	3,9	50 970	2,9	26 049	3,9
Düsseldorf	48 701	2,0	79 156	1,6	43 907	2,1
Hamburg	116 380	4,2	63 927	3,0	104 923	4,2
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	11 646	4,7	47 019	4,3	10 500	4,7
Mainz	11 917	2,1	55 606	0,8	10 744	2,1
München	115 077	5,3	78 810	5,1	103 748	5,3
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	53 066	3,9	84 180	3,1	47 842	3,9
Wiesbaden	17 985	4,1	64 663	3,6	16 215	4,1
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	7 775	8,3	37 388	7,7	7 010	8,4

14 Arbeitnehmerentgelt und Bruttolöhne 2017

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Bruttolöhne je Arbeitnehmer	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Bruttolöhne je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	EUR	um %	EUR	um %	EUR	um %
Berlin	42 592	3,9	34 703	3,6	26,31	3,8
Dresden	38 949	2,8	32 361	2,8	23,86	2,6
Erfurt	37 225	2,2	30 675	2,2	22,29	2,4
Magdeburg	36 259	2,4	29 973	2,4	22,04	2,4
Potsdam	39 571	3,3	32 545	3,3	23,89	3,2
Schwerin	37 431	2,4	30 685	2,5	22,43	2,2
Bremen	43 200	3,0	35 289	2,9	27,46	2,7
Düsseldorf	53 685	2,5	43 634	2,0	32,48	1,7
Hamburg	49 854	2,6	40 807	2,6	30,41	2,6
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	41 246	3,0	33 256	3,1	25,57	2,9
Mainz	45 547	1,1	36 643	1,9	28,39	2,0
München	54 699	2,4	44 604	2,3	32,99	1,9
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	55 175	3,7	44 901	3,5	32,92	3,5
Wiesbaden	48 793	1,1	39 375	1,5	29,35	1,6
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	36 577	2,2	30 282	2,3	.	.

15 Erwerbstätige (Inland) 2013 bis 2017

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse sowie Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderungen 2017 zu 2013
	1 000 Personen					um %
Berlin	1 774,2	1 806,9	1 847,1	1 900,2	1 955,5	10,2
Dresden	316,7	318,9	320,7	324,9	331,0	4,5
Erfurt	141,1	140,4	140,5	141,4	143,2	1,5
Magdeburg	137,3	137,0	136,5	137,7	139,0	1,2
Potsdam	109,2	106,5	108,2	110,8	112,4	3,0
Schwerin	63,7	64,2	65,1	65,5	65,8	3,5
Bremen	347,9	350,5	352,0	356,4	362,3	4,1
Düsseldorf	505,8	507,8	514,9	524,4	531,9	5,1
Hamburg	1 181,6	1 191,8	1 204,0	1 225,4	1 245,1	5,4
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	162,1	166,4	168,7	170,0	173,5	7,1
Mainz	152,4	153,5	155,3	155,7	156,5	2,7
München	1 029,7	1 045,6	1 064,0	1 087,2	1 113,6	8,1
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	496,9	504,1	512,2	518,6	524,1	5,5
Wiesbaden	180,6	181,8	182,5	184,5	187,9	4,1
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	110,6	113,2	114,8	115,6	116,5	5,3

16 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort am 31.12.2018

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

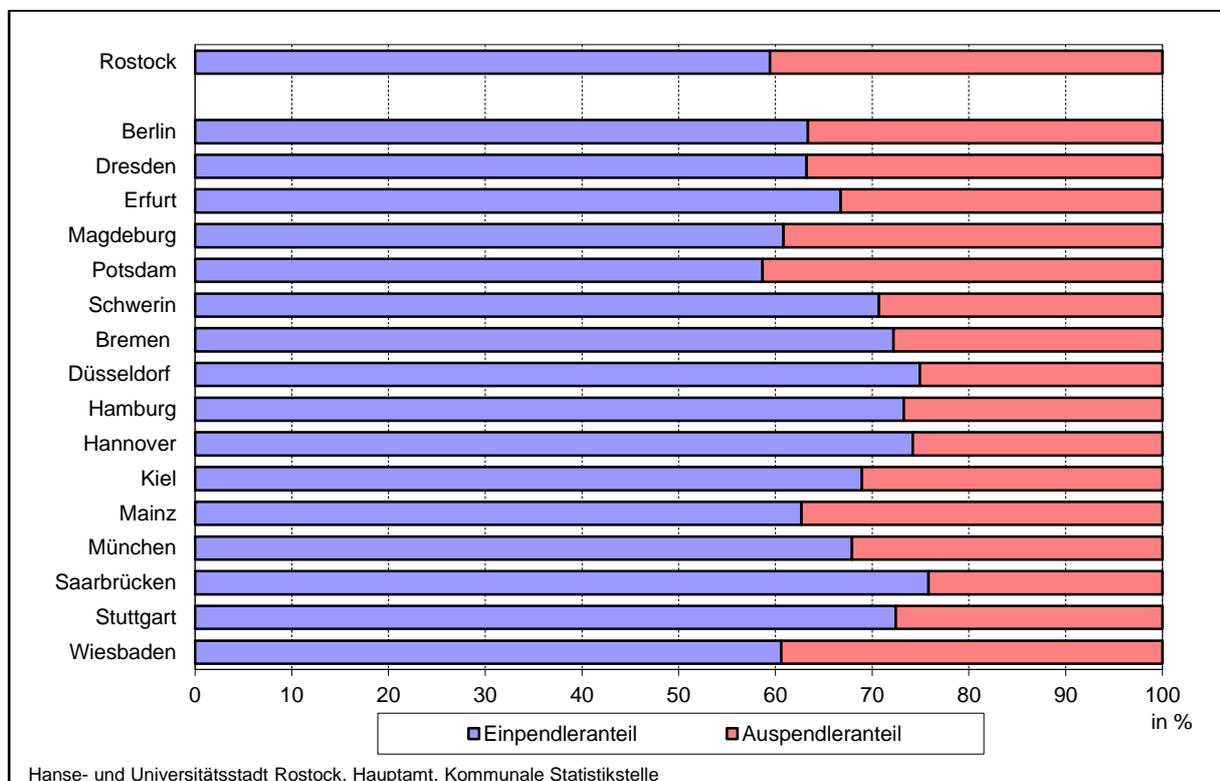
Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an den Einwohnern	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an den Einwohnern
	Personen	um %	in %	Personen	um %	in %
Berlin	1 365 465	3,4	36,4	1 510 736	3,7	40,3
Dresden	229 669	2,5	41,0	269 966	2,0	48,2
Erfurt	85 288	2,3	39,8	108 830	0,0	50,8
Magdeburg	93 818	1,6	38,7	109 297	0,0	45,1
Potsdam	71 569	3,4	40,1	85 865	2,5	48,1
Schwerin	35 737	1,3	36,9	50 815	0,3	52,5
Bremen	208 852	2,5	36,8	281 354	1,8	49,5
Düsseldorf	250 123	2,7	38,9	424 295	2,1	66,1
Hamburg	762 860	2,5	40,3	990 892	2,4	52,4
Hannover	212 462	2,4	39,0	329 908	1,5	60,5
Kiel	91 547	2,0	36,8	126 435	2,5	50,8
Mainz	86 281	3,4	39,8	116 115	1,8	53,5
München	675 149	3,1	43,8	887 798	3,0	57,6
Saarbrücken	64 892	3,1	35,4	113 051	- 0,3	61,6
Stuttgart	264 831	2,9	43,1	423 749	2,7	69,0
Wiesbaden	110 118	1,7	37,9	138 275	2,5	47,6
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	80 424	2,2	38,5	92 020	2,7	44,0

17 Ein- und Auspendler 2018

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Anteil der Auspendler am Pendler- volumen	Anteil der Ein- pendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Anteil der Aus- pendler an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter
	Personen			in %		
Berlin	321 219	185 723	135 496	36,6	21,3	7,8
Dresden	96 205	55 980	40 225	36,8	35,6	16,3
Erfurt	47 724	23 763	23 961	33,2	43,9	17,9
Magdeburg	44 625	28 748	15 877	39,2	40,8	19,3
Potsdam	49 133	34 627	14 506	41,3	57,2	32,0
Schwerin	25 703	10 642	15 061	29,3	50,6	18,4
Bremen	118 419	45 596	72 823	27,8	42,1	12,7
Düsseldorf	260 507	87 095	173 412	25,1	61,4	20,9
Hamburg	354 483	129 424	225 059	26,7	35,8	10,6
Hannover	178 303	62 028	116 275	25,8	54,0	17,4
Kiel	60 972	27 444	33 528	31,0	48,2	16,5
Mainz	70 395	41 871	28 524	37,3	60,6	29,0
München	393 827	186 104	207 723	32,1	44,4	17,8
Saarbrücken	72 425	23 082	49 343	24,2	64,1	19,5
Stuttgart	251 921	95 916	156 005	27,6	59,5	23,7
Wiesbaden	76 215	49 578	26 637	39,4	55,1	27,0
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	33 807	23 066	10 741	40,6	37,4	17,3

Abb. 6 Pendleranteile am Pendlervolumen 2018

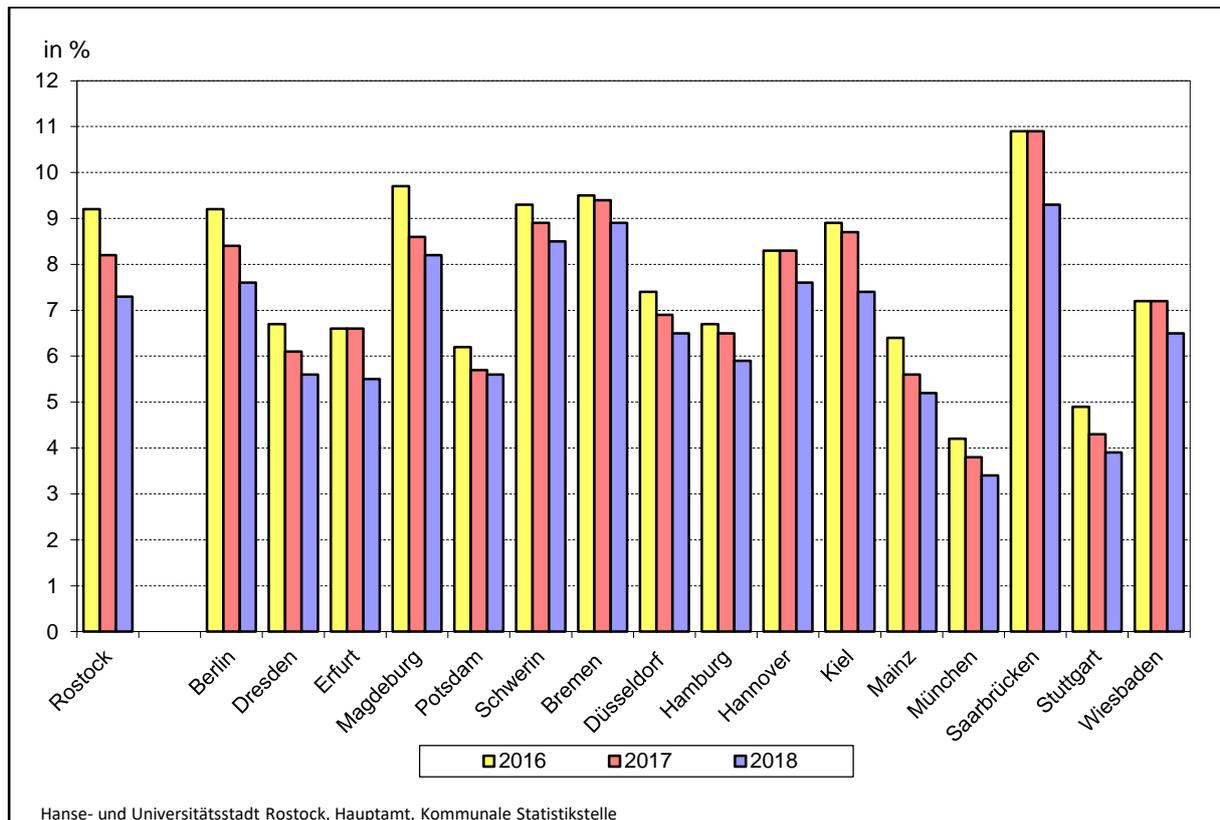


18 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2018

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Arbeitslose - Dezember -				Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbs- personen) - Dezember -	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Personen	um %	Anteil in %		in %	Prozentpunkte
Berlin	146 739	- 8,0	43,1	8,0	7,6	- 0,8
Dresden	16 515	- 6,8	41,0	8,5	5,6	- 0,5
Erfurt	6 152	- 14,8	42,7	6,5	5,5	- 1,1
Magdeburg	10 158	- 4,6	42,7	9,6	8,2	- 0,4
Potsdam	5 168	0,6	41,7	6,3	5,6	- 0,1
Schwerin	4 140	- 3,9	42,0	11,0	8,5	- 0,4
Bremen	26 561	- 2,6	43,9	9,6	8,9	- 0,5
Düsseldorf	21 801	- 5,3	45,2	6,0	6,5	- 0,4
Hamburg	61 729	- 6,4	44,0	8,1	5,9	- 0,6
Hannover	22 630	- 6,6	43,2	8,2	7,6	- 0,7
Kiel	10 260	- 14,1	41,9	7,0	7,4	- 1,3
Mainz	6 214	- 4,1	43,9	9,3	5,2	- 0,4
München	29 886	- 8,8	47,0	5,4	3,4	- 0,4
Saarbrücken	8 781	- 13,1	41,4	7,3	9,3	- 1,6
Stuttgart	13 334	- 7,9	45,1	7,0	3,9	- 0,4
Wiesbaden	9 905	- 9,1	48,4	11,0	6,5	- 0,7
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	7 803	- 11,4	41,1	9,2	7,3	- 0,9

Abb. 7 Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen am Jahresende 2016, 2017, 2018

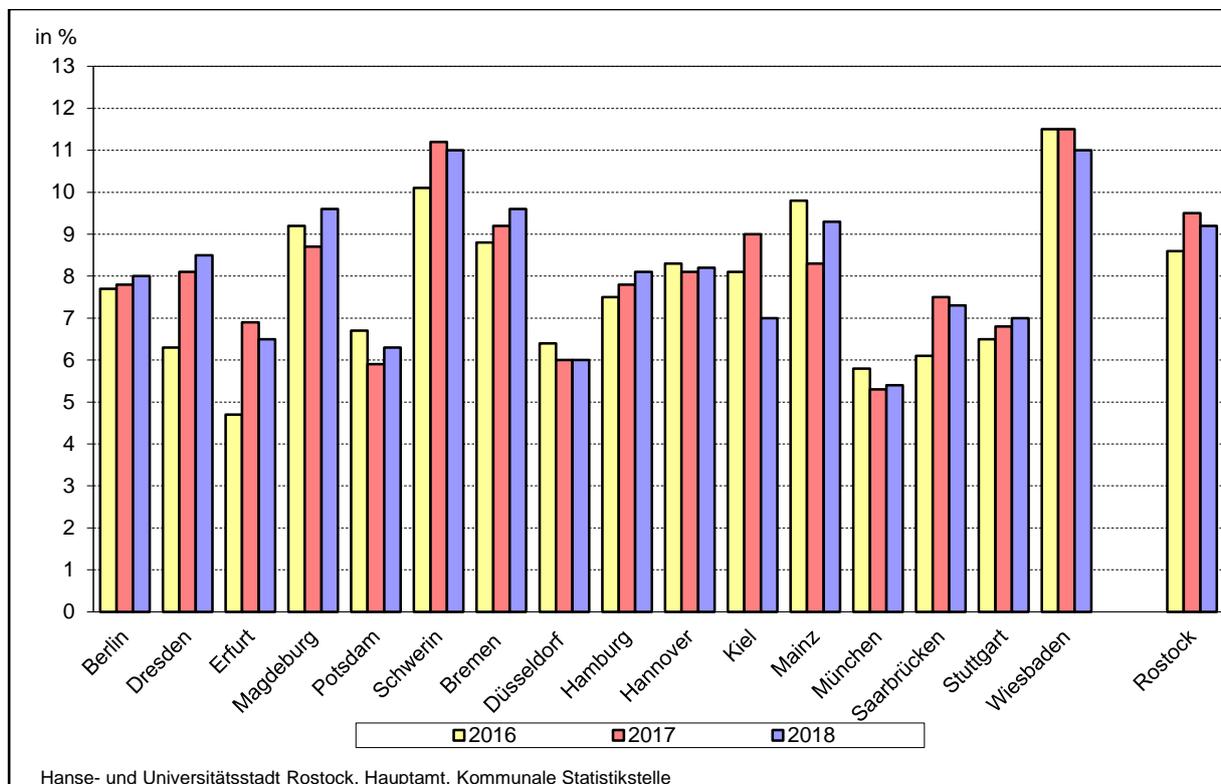


19 Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2011 bis 2018

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) - Dezember -							
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	in %							
Berlin	12,3	11,6	11,2	10,5	10,1	9,2	8,4	7,6
Dresden	8,9	8,8	8,4	7,9	7,4	6,7	6,1	5,6
Erfurt	9,1	8,9	8,0	7,7	7,7	6,6	6,6	5,5
Magdeburg	11,8	11,1	11,0	10,6	10,8	9,7	8,6	8,2
Potsdam	7,4	7,2	7,3	6,7	6,9	6,2	5,7	5,6
Schwerin	11,7	11,4	10,9	10,4	9,9	9,3	8,9	8,5
Bremen	10,2	10,2	9,9	9,9	9,5	9,5	9,4	8,9
Düsseldorf	8,4	8,4	8,6	8,3	8,1	7,4	6,9	6,5
Hamburg	7,3	7,1	7,3	7,2	7,1	6,7	6,5	5,9
Hannover	9,9	10,1	9,7	9,6	9,2	8,3	8,3	7,6
Kiel	10,1	9,6	10,3	9,1	10,1	8,9	8,7	7,4
Mainz	5,6	5,7	6,0	6,2	6,3	6,4	5,6	5,2
München	4,6	4,9	5,0	4,8	4,6	4,2	3,8	3,4
Saarbrücken	10,6	11,0	11,3	11,2	12,1	10,9	10,9	9,3
Stuttgart	5,2	5,9	5,5	5,4	5,4	4,9	4,3	3,9
Wiesbaden	6,9	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,2	6,5
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	12,3	11,6	11,2	10,4	9,9	9,2	8,2	7,3

Abb. 8 Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen 2016, 2017, 2018



20 Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB III 2018

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Regelleistungsberechtigte gemäß SGB II ¹									Personen mit Leistungen gemäß SGB III ²		
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 100 Einwohner unter 65 Jahren	davon						insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 100 Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren
				Erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 100 Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	Nicht- erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 100 Einwohner im Alter von unter 18 Jahren			
	Personen	um %	in %	Personen	um %	in %	Personen	um %	in %	Personen	um %	in %
Berlin	495 780	- 5,4	16,3	353 903	- 6,3	14,5	141 877	- 3,3	23,8	34 676	0,0	1,4
Dresden	40 183	- 6,7	9,2	29 744	- 7,6	8,6	10 439	- 4,0	11,2	4 008	- 4,2	1,2
Erfurt	18 907	- 7,7	11,3	13 127	- 9,2	9,9	5 780	- 4,2	17,1	2 157	15,6	1,6
Magdeburg	28 399	- 5,8	15,5	20 959	- 6,0	14,2	7 440	- 5,2	20,8	2 285	5,1	1,5
Potsdam	13 216	- 3,5	9,2	9 548	- 4,4	8,6	3 668	- 1,1	11,7	1 512	- 2,3	1,4
Schwerin	11 643	- 6,2	16,2	8 432	- 6,0	14,8	3 211	- 6,7	21,6	905	- 6,1	1,6
Bremen	78 468	- 2,5	17,5	54 801	- 3,5	15,2	23 667	- 0,1	26,3	5 334	2,8	1,5
Düsseldorf	57 673	- 5,5	11,1	40 981	- 5,9	9,7	16 692	- 4,4	16,6	6 032	- 1,4	1,4
Hamburg	179 779	- 3,2	11,6	128 265	- 3,9	10,3	51 514	- 1,4	16,6	18 697	0,3	1,5
Hannover	66 085	- 3,6	14,9	47 641	- 4,0	13,2	18 444	- 2,6	22,0	4 685	- 3,0	1,3
Kiel	33 086	- 3,2	16,3	23 816	- 3,8	14,4	9 270	- 1,6	25,1	2 046	- 8,3	1,2
Mainz	16 132	- 3,0	9,0	11 451	- 3,0	7,8	4 681	- 2,9	14,6	1 660	3,4	1,1
München	69 449	- 5,8	5,4	48 397	- 6,2	4,6	21 052	- 4,7	9,0	12 943	- 2,5	1,2
Saarbrücken	28 195	- 3,5	19,5	20 604	- 4,3	17,4	7 591	- 1,4	28,4	1 639	- 5,5	1,4
Stuttgart	40 417	- 5,1	8,0	29 076	- 5,5	7,1	11 341	- 3,9	12,0	4 253	- 7,1	1,0
Wiesbaden	30 671	- 4,2	13,1	20 618	- 4,5	11,2	10 053	- 3,4	20,3	2 487	0,8	1,3
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	20 293	- 10,3	12,8	15 023	- 10,9	11,6	5 270	- 8,5	17,9	2 105	- 10,2	1,6

¹ Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld

² Arbeitslosengeld I und sonstige Leistungen

21 Wohngebäude und Wohnungen 2018

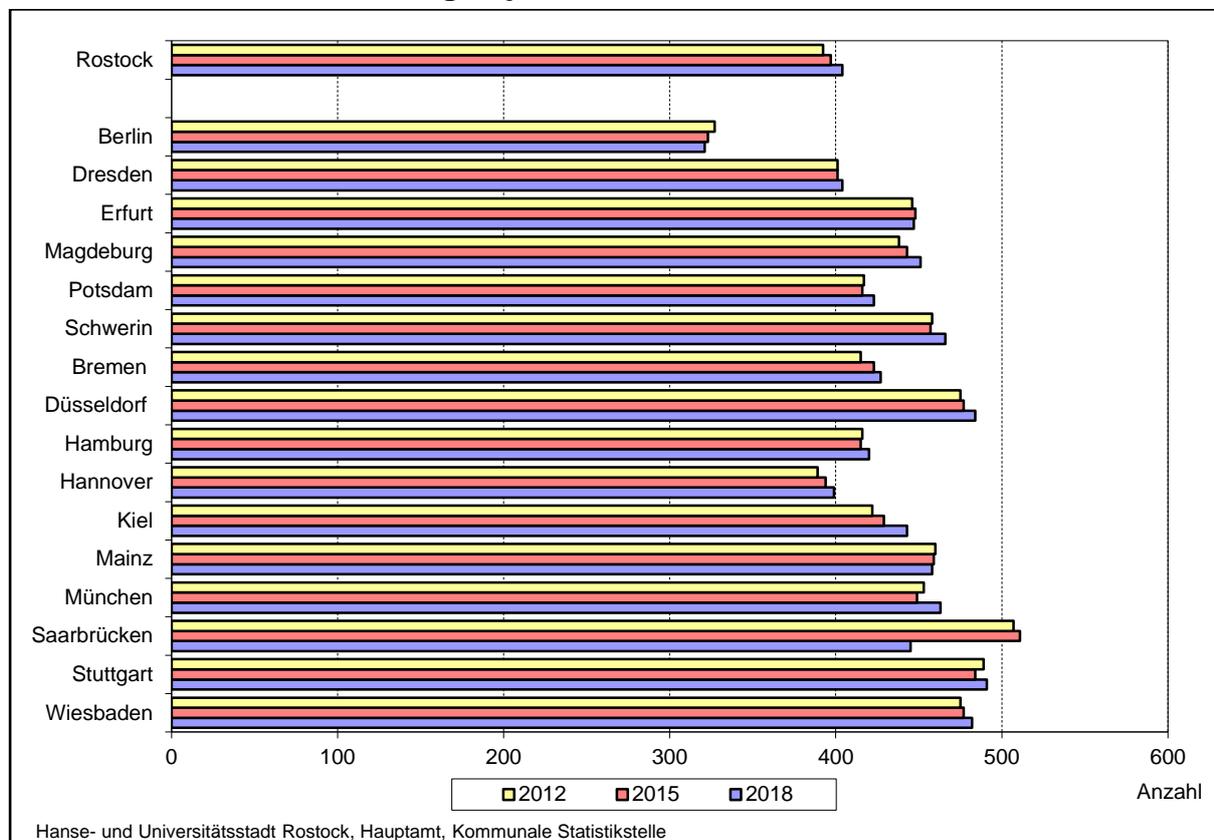
Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock¹

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Wohnungen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Wohnungen je Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	Einwohner je Wohnung
	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl	Personen
Berlin	326 882	0,7	1 949 252	0,9	6,0	1,92
Dresden	58 522	0,7	306 552	0,7	5,2	1,83
Erfurt	28 628	0,4	116 976	0,4	4,1	1,83
Magdeburg	33 863	0,7	142 493	0,2	4,2	1,70
Potsdam	20 737	1,5	90 111	1,0	4,3	1,98
Schwerin	13 604	0,9	58 841	0,3	4,3	1,64
Bremen	118 661	0,3	296 144	0,6	2,5	1,92
Düsseldorf	71 227	0,3	345 308	0,7	4,8	1,86
Hamburg	252 751	0,7	956 476	1,1	3,8	1,98
Hannover	67 805	0,3	296 889	0,5	4,4	1,84
Kiel	37 217	0,2	134 831	0,4	3,6	1,85
Mainz	31 561	0,5	117 648	1,3	3,7	1,84
München	142 568	0,6	801 816	0,9	5,6	1,92
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	75 107	0,4	313 964	0,5	4,2	1,96
Wiesbaden	38 982	0,1	142 005	0,4	3,6	2,05
Hanse- und Universitätsstadt Rostock²	21 786	0,7	122 362	0,8	5,6	1,73

¹ nach Meldung der Statistischen Landesämter

² eigene Fortschreibung einschl. Angaben zu Wohnheimen des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern

Abb. 9 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018



22 Bestand an Kraftfahrzeugen und Personenkraftwagen 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Kraftfahrzeugbestand (einschließlich Anhänger)								
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	darunter Personenkraftwagenbestand						
			insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Pkw je 1 000 Einwohner	E-Pkw je 1 000 Pkw	darunter Neuzulassungen an Pkw		
							insgesamt	je 1 000 Einwohner	Anteil Neuzu- lassungen am Pkw- Bestand
Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl			in %		
Berlin	1 510 873	1,0	1 202 829	0,6	321	1,7	81 084	22	6,7
Dresden	262 363	0,9	226 276	0,6	404	1,9	17 093	30	7,6
Erfurt	114 363	0,7	95 714	0,5	447	1,7	9 090	42	9,5
Magdeburg	137 008	1,6	109 291	1,3	451	.	7 291	30	6,7
Potsdam	95 390	3,4	75 419	3,0	423	.	4 606	26	6,1
Schwerin	57 458	1,4	45 126	1,0	466	.	2 567	27	5,7
Bremen	279 614	0,7	242 480	0,7	427	1,6	17 606	31	7,3
Düsseldorf	373 129	1,3	310 614	1,0	484	1,8	33 583	52	10,8
Hamburg	866 748	1,5	794 618	1,5	420	2,8	139 237	74	17,5
Hannover	250 995	0,7	217 613	0,5	399	2,1	15 529	28	7,1
Kiel	139 108	1,1	110 156	1,0	443	2,0	7 532	30	6,8
Mainz	115 752	2,4	99 401	1,3	458	2,3	7 685	35	7,7
München	873 690	1,4	714 658	1,2	463	4,4	195 756	127	27,4
Saarbrücken	120 386	1,2	81 629	- 13,1	445	1,9	.	.	.
Stuttgart	367 416	0,7	301 586	0,2	491	5,2	59 036	96	19,6
Wiesbaden	160 575	- 1,1	139 984	- 1,3	482	2,4	10 329	36	7,4
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	114 278	2,5	84 459	1,0	404	1,0	5 241	25	6,2

23 Straßenverkehrsunfälle 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Unfälle			Verletzte			Getötete	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl	um %	Anzahl	Personen	um %	Personen	Personen	
Berlin	144 326	0,6	39	18 171	4,5	4,8	45	9
Dresden	15 050	- 1,2	27	2 784	6,1	5,0	9	5
Erfurt	6 230	- 3,5	29	827	- 2,0	3,9	6	0
Magdeburg	8 340	4,9	34	1 108	- 8,1	4,6	1	- 5
Potsdam	5 521	- 0,3	31	849	17,4	4,8	2	0
Schwerin ¹	299	- 7,7	3	353	16,5	3,6	2	0
Bremen	19 721	0,7	35	3 359	5,4	5,9	5	- 4
Düsseldorf	30 453	1,7	47	3 072	7,5	4,8	8	- 2
Hamburg	67 528	- 0,6	36	9 691	1,1	5,1	29	1
Hannover ²	18 881	x	35	3 185	- 11,0	5,8	13	- 1
Kiel	9 447	2,9	38	1 363	- 5,5	5,5	2	1
Mainz	961	- 10,0	4	988	2,2	4,6	-	- 3
München	46 408	2,1	30	6 510	7,9	4,2	17	- 5
Saarbrücken	1 131	0,8	6	981	- 4,5	5,3	10	4
Stuttgart	26 395	- 1,5	43	2 714	1,1	4,4	4	- 6
Wiesbaden ¹	1 376	- 4,9	5	1 428	- 6,1	4,9	7	- 2
Hanse- und Universitätsstadt Rostock ¹	678	- 8,5	3	729	- 1,0	3,5	2	0

¹ ohne die sogenannten Bagatellunfälle

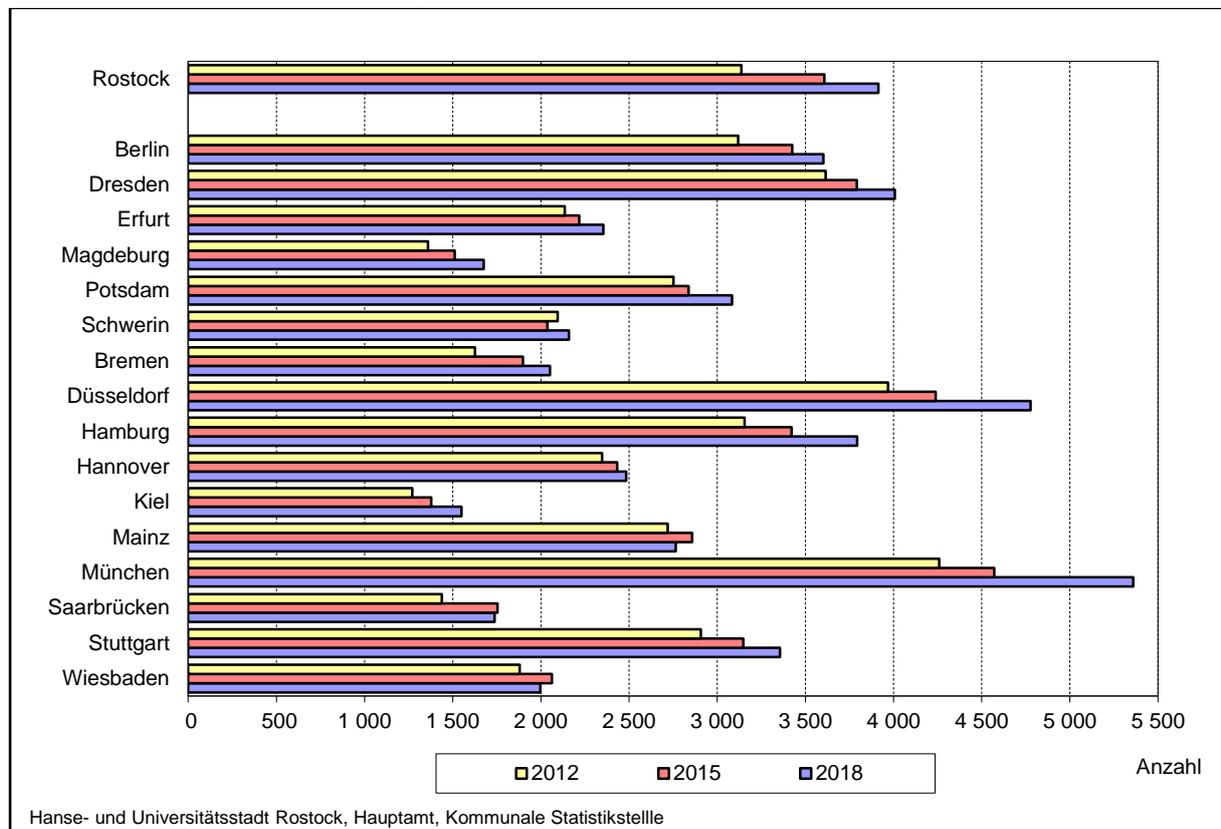
² ab 2018 inklusive Bagatellunfälle

24 Reiseverkehr 2018

Quelle: Statistiker der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Gästebetten			Gästeankünfte			Gästeübernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Tage		
Berlin	146 742	2,8	39	13 502 552	4,1	3 602	32 871 634	5,5	2,4
Dresden	23 356	0,2	42	2 247 007	3,4	4 008	4 604 408	3,9	2,1
Erfurt	5 377	2,3	25	504 212	- 3,0	2 355	879 168	- 3,3	1,7
Magdeburg	5 671	5,6	23	405 777	3,4	1 676	692 213	3,9	1,7
Potsdam	6 086	3,6	34	550 173	8,2	3 085	1 277 928	9,1	2,3
Schwerin	2 755	- 0,5	28	209 079	3,5	2 160	362 429	2,6	1,7
Bremen	12 812	6,6	23	1 165 519	4,8	2 052	2 139 174	4,9	1,8
Düsseldorf	28 992	4,9	45	3 068 803	5,1	4 778	4 988 092	3,6	1,6
Hamburg	68 270	7,9	36	7 178 017	5,8	3 794	14 529 549	5,1	2,0
Hannover	14 267	3,7	26	1 354 263	- 0,5	2 484	2 250 245	- 1,3	1,7
Kiel	4 763	7,5	19	385 648	7,9	1 550	805 038	10,7	2,1
Mainz	5 472	1,4	25	600 073	- 3,0	2 765	906 699	- 2,3	1,5
München	79 746	7,0	52	8 265 994	6,5	5 360	17 124 486	9,3	2,1
Saarbrücken	3 098	- 7,3	17	318 686	- 5,2	1 738	537 962	- 5,1	1,6
Stuttgart	21 411	4,3	35	2 062 673	1,1	3 357	3 911 781	3,4	1,9
Wiesbaden	7 163	- 0,5	25	580 346	- 0,5	1 997	1 251 424	0,2	2,2
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	15 874	6,4	76	818 282	5,6	3 914	2 139 097	7,1	2,6

Abb. 10 Gästeankünfte je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018

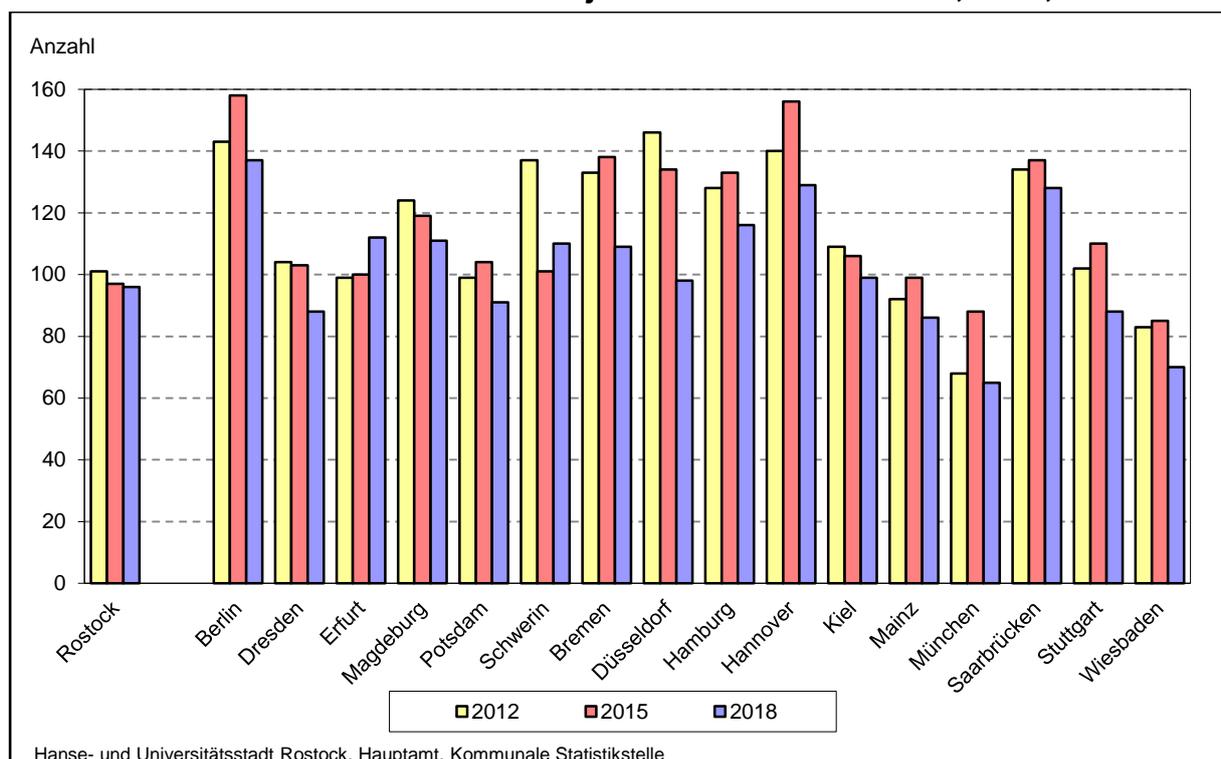


25 Kriminalität 2018

Quelle: Statistiker der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Erfasste Fälle			Tatverdächtige					
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil der		Veränderung der Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren gegenüber dem Vorjahr
							nichtdeutschen Tatverdächtigen	Tatverdächtigen unter 21 Jahren	
Anzahl	um %	Anzahl	Personen	um %	Personen	in %		um %	
Berlin	511 677	- 1,7	137	137 072	- 0,7	37	43,8	18,4	- 0,8
Dresden	49 152	- 37,3	88	16 537	- 8,6	29	34,5	21,1	3,8
Erfurt	24 074	7,5	112	9 689	15,9	45	22,9	21,7	13,6
Magdeburg	26 877	- 1,0	111	8 293	- 2,4	34	22,6	21,1	- 4,0
Potsdam	16 168	5,6	91	5 523	- 4,6	31	26,3	23,9	7,0
Schwerin	10 645	- 8,8	110	4 271	- 13,2	44	25,1	25,1	- 6,5
Bremen	62 101	- 9,1	109	20 002	- 4,4	35	43,0	22,2	- 8,4
Düsseldorf	62 734	- 9,4	98	24 889	- 6,8	39	49,9	20,1	- 13,3
Hamburg	218 594	- 3,3	116	68 092	- 2,6	36	45,7	19,5	- 9,8
Hannover	70 212	- 9,9	129	27 338	- 9,6	50	41,5	19,7	- 16,1
Kiel	24 621	2,9	99	7 876	- 0,9	32	28,6	20,3	- 4,1
Mainz	18 569	- 0,6	86	8 219	3,7	38	38,3	22,1	- 5,9
München	99 802	2,9	65	47 218	- 3,3	31	55,3	19,5	- 12,1
Saarbrücken	23 513	3,6	128	9 398	- 5,2	51	42,5	25,0	- 10,2
Stuttgart	53 828	- 0,8	88	24 240	- 3,2	39	46,9	22,2	- 6,1
Wiesbaden	20 364	- 11,9	70	8 537	- 9,5	29	39,9	.	.
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	20 168	7,1	96	7 960	5,8	38	23,3	24,2	17,8

Abb. 11 Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018



26 Kindertagesbetreuung 01.03.2019

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Betreute Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren		Betreute Kinder in Tageseinrichtungen								Betreute Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege	
			im Alter von ... bis unter ... Jahren									
	0 bis 14			davon						0 bis 3		
					0 bis 3		3 bis 6		6 bis 14			
	insgesamt	Betreuungs- quote	insgesamt	Veränderung gegenüber den Vorjahr	Besuchsquote	insgesamt	Besuchsquote	insgesamt	Besuchsquote	insgesamt	insgesamt	Besuchsquote
Personen	in %	Personen	um %	in %	Personen	in %	Personen	in %	Personen	Personen	in %	
Berlin	167 788	34,8	163 487	1,8	33,9	47 692	41,4	99 449	91,0	16 346	4 301	3,7
Dresden	51 952	67,7	50 250	1,4	65,5	8 278	45,6	17 074	97,4	24 889	1 702	9,4
Erfurt	16 535	60,9	16 215	0,7	59,8	2 716	43,1	5 796	94,8	7 383	320	5,1
Magdeburg	18 832	65,1	18 513	4,0	64,0	3 604	52,7	5 973	91,6	8 936	319	4,7
Potsdam	17 123	67,3	16 706	0,0	65,7	2 814	47,0	5 543	98,7	8 349	417	7,0
Schwerin	6 855	58,6	6 596	2,6	56,4	1 202	45,8	2 403	91,5	2 991	259	9,9
Bremen	24 062	32,0	23 185	2,8	30,8	4 299	25,4	13 705	88,1	5 181	877	5,2
Düsseldorf	25 971	32,1	22 643	2,4	28,0	4 175	21,3	16 161	89,8	2 307	3 328	17,0
Hamburg	85 207	34,4	81 685	3,8	33,0	26 442	42,9	48 945	88,5	6 298	3 522	5,7
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	10 670	36,6	10 128	0,3	34,8	2 179	31,3	7 199	111,0	750	542	7,8
Mainz	8 972	35,2	8 684	1,9	34,1	1 696	27,2	5 316	96,0	1 672	288	4,6
München	80 161	42,4	78 403	1,8	41,5	16 399	33,7	38 202	89,5	23 802	1 758	3,6
Saarbrücken	8 395	40,2	7 961	0,5	38,1	1 502	30,2	4 939	110,5	1 520	434	8,7
Stuttgart	27 848	36,9	27 235	0,5	36,1	6 592	35,8	15 539	94,9	5 104	613	3,3
Wiesbaden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	15 668	.	15 054	1,9	.	2 915	50,9	5 465	101,5	6 674	559	9,8

27 Gesundheitswesen 2018

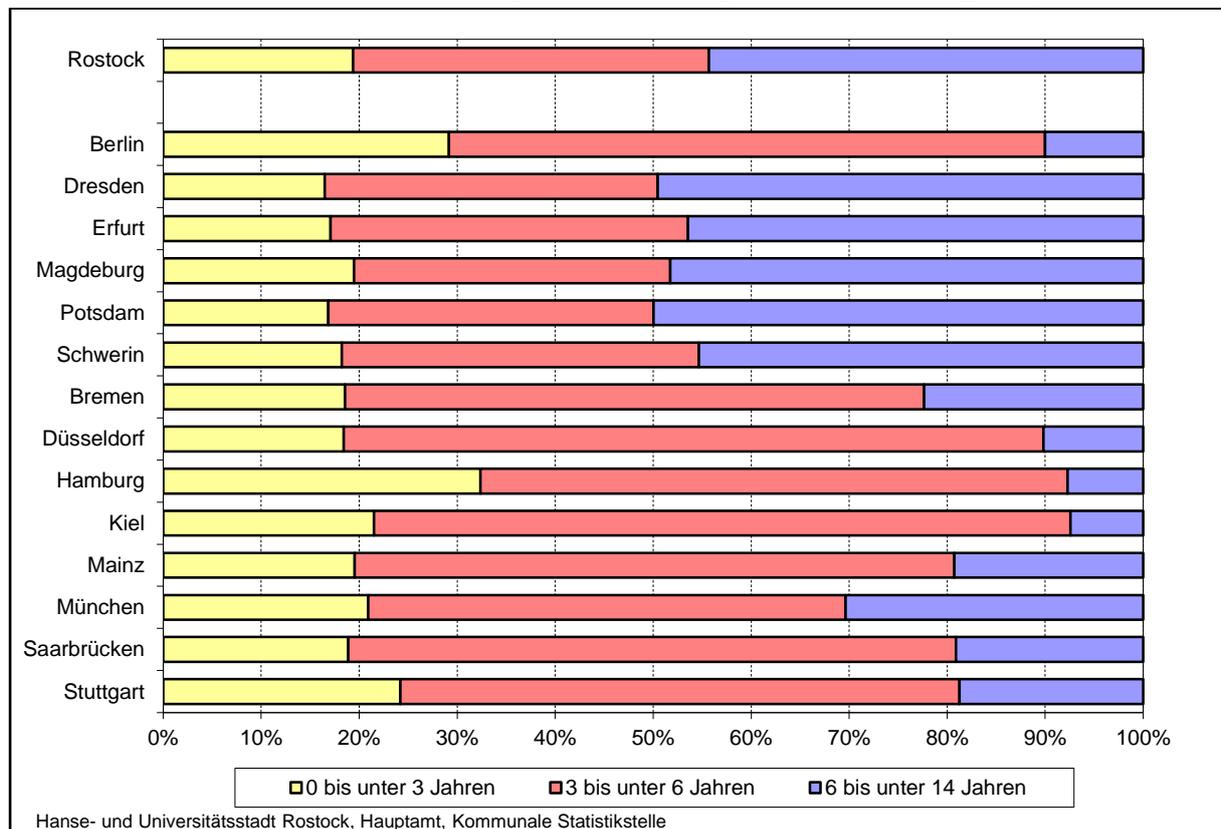
Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock¹

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Frei praktizierende Ärzte		Zahnärzte		Plätze in Einrichtungen der Altenpflege	
	insgesamt	Versorgungsgrad je 10 000 Einwohner	insgesamt	Versorgungsgrad je 10 000 Einwohner	insgesamt	Versorgungsgrad je 10 000 Einwohner 65 Jahre und älter
	Personen				Anzahl	
Berlin	.	.	.	.	.	.
Dresden	.	.	.	.	6 388	52,4
Erfurt	535	25,0	214	10,0	2 509	53,0
Magdeburg	661	27,3	163	6,7	3 258	55,5
Potsdam	532	29,8	126	7,1	.	.
Schwerin	253	26,1	115	11,9	1 496	60,0
Bremen	1 378	24,3	453	8,0	.	.
Düsseldorf	1 229	19,1	453	7,1	4 726	39,2
Hamburg	3 400	18,0	.	.	.	.
Hannover	1 061	19,5	622	11,4	8 350	82,2
Kiel	.	.	.	.	.	.
Mainz	604	27,8	157	7,2	.	.
München	3 944	25,6	1 766	11,5	7 997	30,0
Saarbrücken	335	18,3	107	5,8	2 211	57,3
Stuttgart	1 526	24,8	413	6,7	5 532	50,2
Wiesbaden	.	.	.	.	.	.
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	478²	22,9	222²	10,6	2 638	52,5

¹ Meldungen der Kassenärztlichen und Zahnärztlichen Vereinigungen

² Ambulant tätige Ärzte bzw. Zahnärzte nach Angaben der jeweiligen Berufskammer

Abb. 12 Betreute Kinder in Tageseinrichtungen nach Altersgruppen 2018



28 Haushalte mit Wohngeld und ihre durchschnittliche Belastung 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Univer- sitätsstadt Rostock	Haushalte mit Wohngeld insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Durchschnittliche Mie- te/Belastung der Wohn- geldhaushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl	um %	Euro	um %
Berlin	22 800	- 6,0	455	2,5
Dresden	5 434	- 7,4	397	2,8
Erfurt	2 591	- 5,6	406	2,5
Magdeburg	2 170	- 11,9	372	2,2
Potsdam	1 428	- 11,1	501	3,5
Schwerin	1 296	- 10,2	.	.
Bremen	2 546	- 31,3	654	2,7
Düsseldorf	9 061	- 7,8	.	.
Hamburg	11 321	- 5,3	671	2,3
Hannover	4 855	- 4,7	482	0,8
Kiel	4 375	17,9	168	- 1,8
Mainz	.	.	.	.
München	4 385	- 7,2	.	.
Saarbrücken	1 178	- 0,8	148	0,0
Stuttgart	3 675	- 9,7	550	0,9
Wiesbaden	1 996	- 5,8	.	.
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	3 058	- 12,7	398	2,6

29 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Univer- sitätsstadt Rostock	Empfänger			Darunter		
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Ein- wohner	Empfänger 65 Jahre ¹ und älter		
				insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwoh- ner 65 Jahre und älter
Personen	um %	Personen	Personen	um %	Personen	
Berlin	82 294	2,6	22,0	43 815	3,0	61,2
Dresden	4 228	4,3	7,5	2 166	5,2	17,8
Erfurt	2 354	3,5	11,0	966	4,8	20,4
Magdeburg	2 281	6,5	9,4	1 120	9,1	19,1
Potsdam	1 943	4,7	10,9	948	5,5	26,8
Schwerin	1 881	- 1,7	19,4	887	- 2,5	35,6
Bremen	12 189	2,2	21,5	7 672	3,0	64,7
Düsseldorf	12 772	2,2	19,9	9 339	1,6	77,5
Hamburg	44 605	3,7	23,6	26 922	3,9	78,7
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	5 998	2,5	24,1	2 891	- 3,0	62,4
Mainz	.	.	.	.	.	.
München	20 581	0,9	13,3	15 249	1,6	57,3
Saarbrücken	4 342	0,9	23,7	2 816	2,0	73,0
Stuttgart	8 689	2,2	14,1	5 436	3,4	49,3
Wiesbaden	5 949	3,7	20,5	3 783	4,8	66,7
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	3 421	2,7	16,4	1 306	7,1	26,0

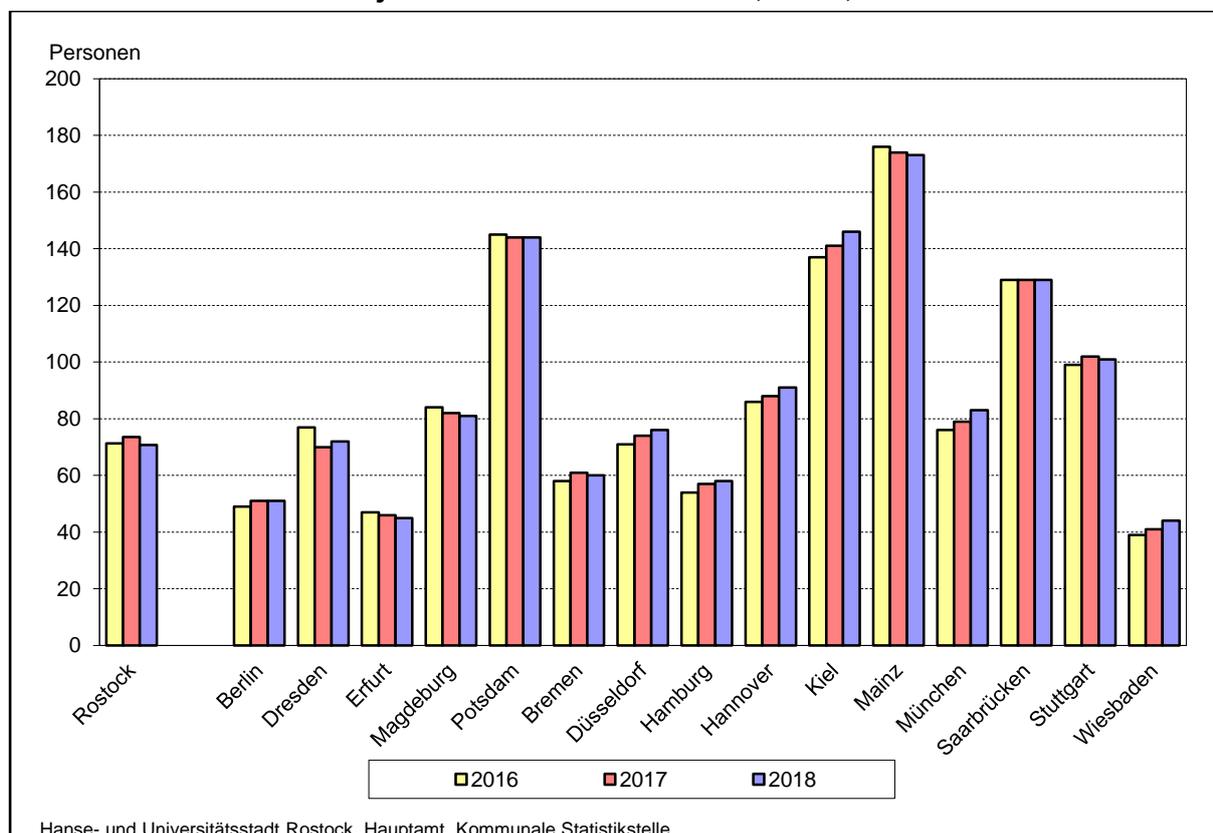
¹ bzw. zum Renteneintrittsalter nach §41 Abs. 2 SGB XII

30 Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2018/2019

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hans- und Universitätsstadt Rostock	Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen	Studierende				
		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	darunter Ausländer	
					Anteil	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Anzahl	Personen	um %	Personen	in %	um %	
Berlin	.	192 129	2,2	51	20,7	6,7
Dresden	9	40 268	2,8	72	14,8	11,4
Erfurt	2	9 695	- 1,5	45	7,5	7,0
Magdeburg	2	19 579	- 0,7	81	17,2	11,7
Potsdam	5	25 661	1,5	144	12,9	8,0
Schwerin	.	.	.	.	.	.
Bremen	8	34 044	- 9,8	60	16,5	- 5,2
Düsseldorf	4	48 726	2,9	76	11,8	3,7
Hamburg	27	109 843	1,8	58	12,5	8,6
Hannover	9	49 758	4,0	91	15,2	11,6
Kiel	4	36 255	2,9	146	7,8	2,8
Mainz	3	37 506	0,2	173	10,9	7,2
München	19	127 497	6,3	83	18,9	11,5
Saarbrücken	6	23 733	- 0,2	129	18,1	4,6
Stuttgart	18	61 969	- 0,7	101	15,2	- 0,4
Wiesbaden	4	12 644	6,2	44	11,9	4,1
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	5	14 803	- 3,5	71	13,4	8,1

Abb. 13 Studierende je 1 000 Einwohner 2016, 2017, 2018



31 Schuldenstand 2017 und 2018¹

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitäts- stadt Rostock	Schuldenstand 2017			Nachrichtlich			Schuldenstand 2018				Nachrichtlich			
	insgesamt	je Einwohner	darunter	Schulden der Eigen- betriebe	je Einwohner	darunter	insgesamt	Verände- rung ge- genüber dem Vorjahr	je Einwohner	darunter	Schulden der Eigen- betriebe	je Einwohner	darunter	Bürgschaf- ten (Haftungs- summe)
			im nichtöffent- lichen Bereich			im nichtöffent- lichen Bereich				im nichtöffent- lichen Bereich			im nichtöffent- lichen Bereich	
	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	in %	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro				
Berlin	60 732 836	16 362	56 519 165	18 391	5	18 391	59 654 584	- 1,8	15 916	54 371 936	17 152	5	17 152	4 588 722
Dresden	-	-	-	30 364	55	30 364	-	x	-	-	38 486	69	38 486	307 841
Erfurt	125 168	587	125 168	80 607	378	80 607	113 118	- 9,6	528	113 118	84 304	394	84 304	.
Magdeburg	113 634	470	71 993	9 378	39	.	125 741	10,7	519	74 432	7 933	33	.	61 314
Potsdam	72 049	410	72 049	175 326	998	175 326	68 167	- 5,4	382	68 167	205 082	1 150	205 082	26 047
Schwerin	295 485	3 060	.	64 847	672	.	291 667	- 1,3	3 014	.	64 813	670	.	.
Düsseldorf	75 494	118	75 494	849 046	1 328	825 216	67 986	- 9,9	106	67 986	820 049	1 277	796 963	98 388
Hannover	1 683 917	3 108	1 672 238	.	.	.	1 709 174	1,5	3 135	1 696 409	.	.	.	.
Kiel	562 676	2 258	562 676	46 579	187	46 576	496 975	- 11,7	1 998	496 975	60 236	242	60 236	102 949
München	725 107	475	725 107	1 295 840	849	.	680 400	- 6,2	441	680 400	1 288 400	835	.	.
Saarbrücken	1 080 709	5 884	1 062 841	.	.	.	1 062 412	- 1,7	5 793	1 061 604	.	.	.	139 653
Stuttgart	21 400	35	21 398	632 608	1 034	400 390	-	-	-	-	643 707	1 048	365 775	-
Hanse- und Universitäts- stadt Rostock	253 729	1 223	.	116 862	563	.	246 868	- 2,7	1 186	.	119 294	573	.	.

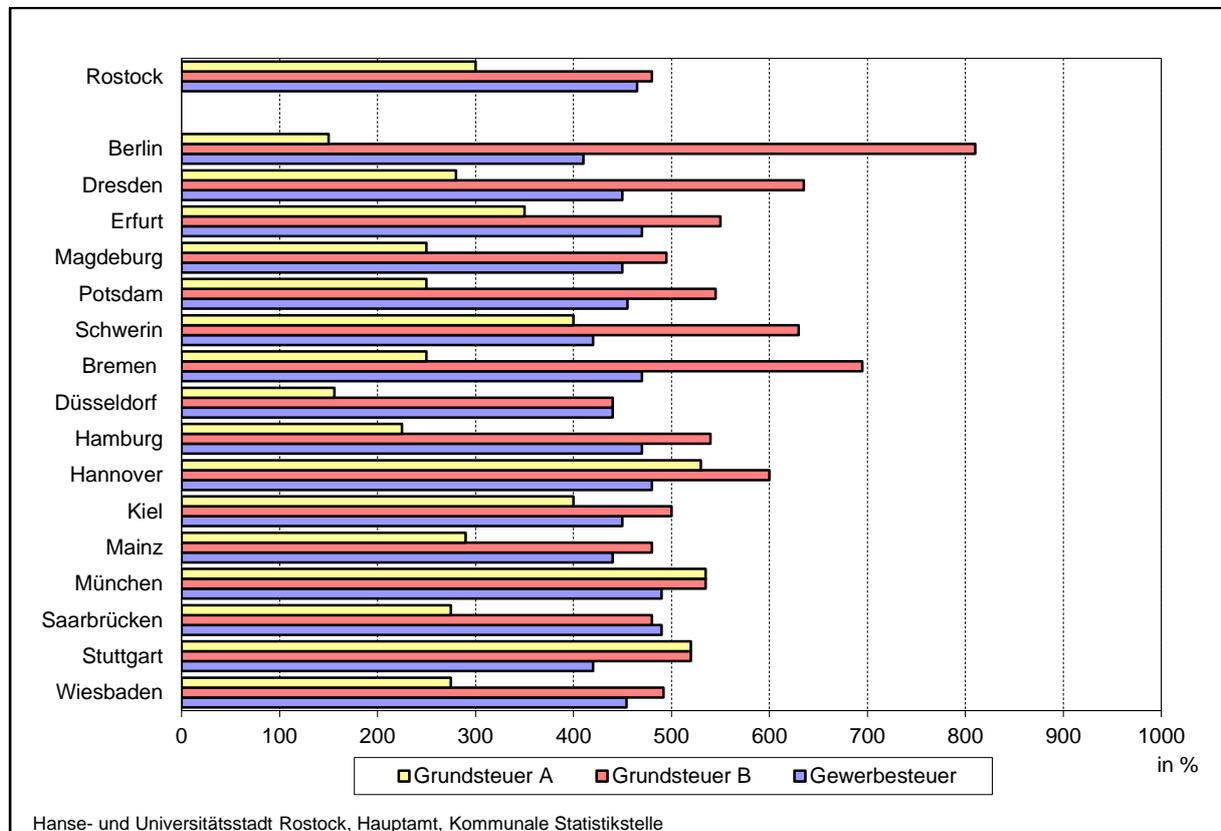
¹ Die Städte Bremen, Hamburg, Mainz und Wiesbaden melden keine Daten zum Schuldenstand.

32 Realsteuerhebesätze 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	Realsteuerhebesätze		
	Grundsteuer		Gewerbsteuer
	A	B	
	in %		
Berlin	150	810	410
Dresden	280	635	450
Erfurt	350	550	470
Magdeburg	250	495	450
Potsdam	250	545	455
Schwerin	400	630	420
Bremen	250	695	470
Düsseldorf	156	440	440
Hamburg	225	540	470
Hannover	530	600	480
Kiel	400	500	450
Mainz	290	480	440
München	535	535	490
Saarbrücken	275	480	490
Stuttgart	520	520	420
Wiesbaden	275	492	454
Hanse- und Uni- versitätsstadt Rostock	300	480	465

Abb. 14 Realsteuerhebesätze 2018



33 Personalbestand der Stadtverwaltungen (Kernverwaltung) 2018

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Personalbestand ¹				Davon			
	insgesamt	darunter	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil der Beschäftigten		Anteil der Beamten	
		Teilzeitpersonal			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
	Personen		um %	Personen	in %			
				insgesamt		darunter		
				Teilzeitbeschäftigte		Teilzeitbeamte		
Berlin ²	125 925	19,8	2,3	33,6	49,4	25,1	50,6	14,6
Dresden	6 975	20,4	1,5	12,4	79,8	23,7	14,3	10,3
Erfurt	3 206	33,4	-1,1	15,0	82,2	38,1	17,8	11,6
Magdeburg	2 802	27,8	1,5	11,6	80,0	32,1	20,0	10,7
Potsdam	2 439	24,6	0,7	13,7	89,3	27,3	10,7	2,7
Schwerin	1 010	30,7	0,0	10,4	.	.	.	.
Düsseldorf	10 960	30,1	3,6	17,1	72,0	33,4	28,0	21,7
Hannover ³	9 704	31,8	2,0	17,8	83,2	34,6	16,8	17,7
Kiel	5 322	37,9	2,3	21,4	.	.	.	.
Mainz	4 316	34,9	-0,4	19,9	85,4	38,4	14,6	14,8
München	35 384	34,2	2,7	22,9	63,1	40,4	29,7	29,3
Saarbrücken	2 163	28,3	2,3	11,8	81,6	31,6	18,4	14,0
Stuttgart	11 850	39,8	2,0	19,3	81,1	42,3	19,0	29,3
Wiesbaden	4 685	.	4,5	16,1	79,3	.	20,7	.
Hanse- und Universitätsstadt Rostock⁴	2 330	14,4	1,7	11,1	80,0	16,9	20,0	3,2

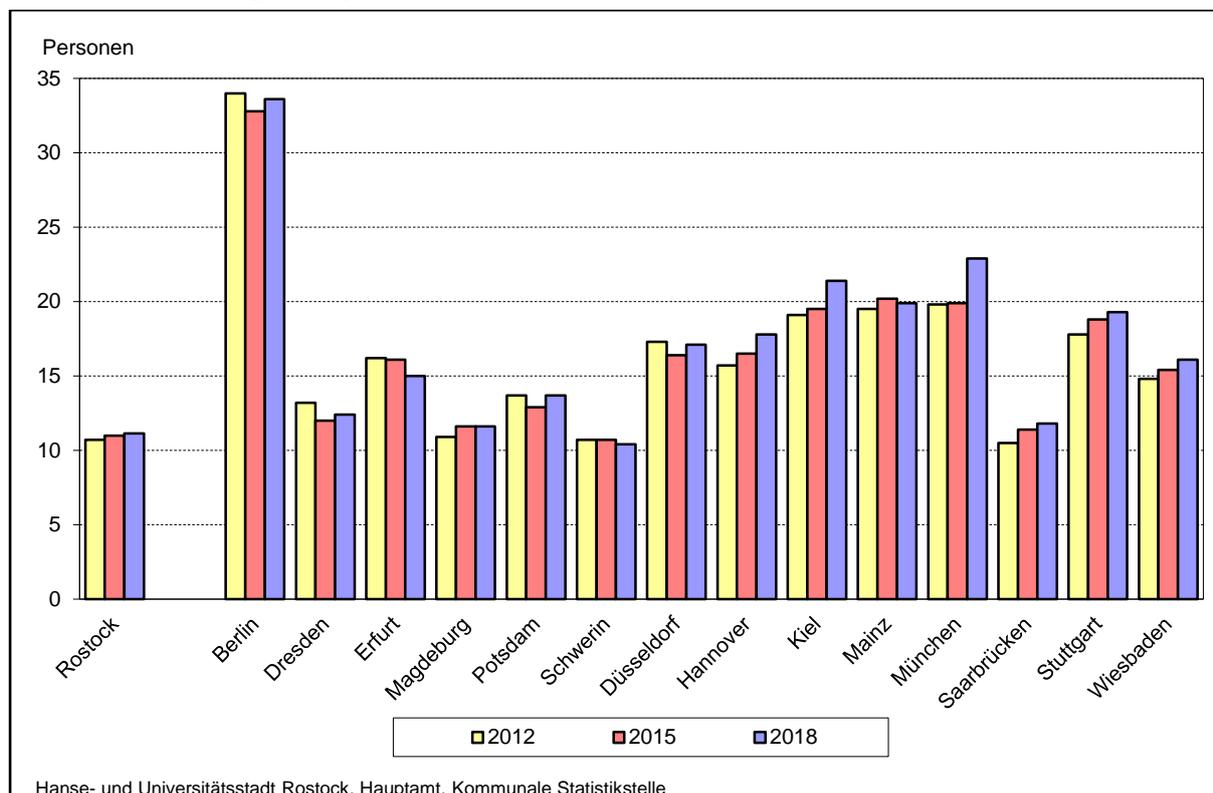
¹ ohne Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, einschließlich Altersteilzeitmodelle, Beschäftigte in Elternzeit, Auszubildende

² Personal in Senats- und Bezirksverwaltung, d. h. Wahrnehmung von Landes- und Kommunalaufgaben

³ ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit

⁴ Stand 30.06.2017

Abb. 15 Anzahl der Mitarbeiter der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2012, 2015, 2018

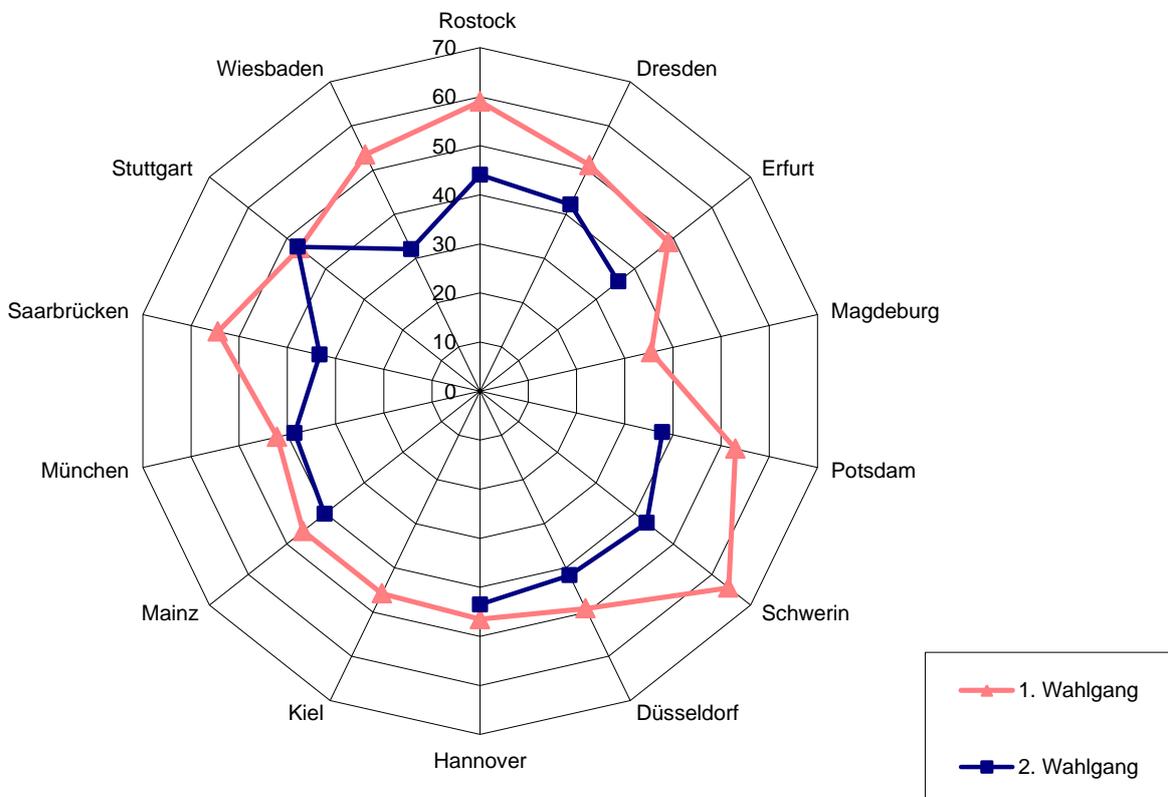


34 Oberbürgermeisterwahlen in 2012 bis 2019

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Oberbürgermeister	Partei	Wahlturnus	Wahlbeteiligung		Wahljahr
				1. Wahlgang	2. Wahlgang	
				in %		
Berlin	Michael Müller	SPD	5	.	.	2016
Dresden	Dirk Hilbert	FDP	7	51,1	42,2	2015
Erfurt	Andreas Bausewein	SPD	6	48,7	35,8	2018
Magdeburg	Dr. Lutz Trümper	SPD	7	35,5	x	2015
Potsdam	Mike Schubert	SPD	8	53,0	37,8	2018
Schwerin	Dr. Rico Badenschier	SPD	7	64,3	43,1	2016
Bremen	Dr. Andreas Bovenschulte	SPD	4	.	.	2015
Düsseldorf	Thomas Geisel	SPD	5	49,2	41,7	2014
Hamburg	Peter Tschentscher	SPD	5	.	.	2018
Hannover	Belit Onay	GRÜNE	8	46,5	43,5	2019
Kiel	Ulf Kämpfer	SPD	6	45,8	x	2014
Mainz	Michael Ebling	SPD	7	45,8	40,2	2019
München	Dieter Reiter	SPD	6	42,1	38,5	2014
Saarbrücken	Uwe Conradt	CDU	10	54,4	33,3	2019
Stuttgart	Fritz Kuhn	GRÜNE	8	46,7	47,2	2012
Wiesbaden	Gert-Uwe Mende	SPD	8	53,5	32,1	2019
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Claus Ruhe Madsen	parteilos	7	59,0	44,1	2019

Abb. 16 Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen 2012 bis 2019



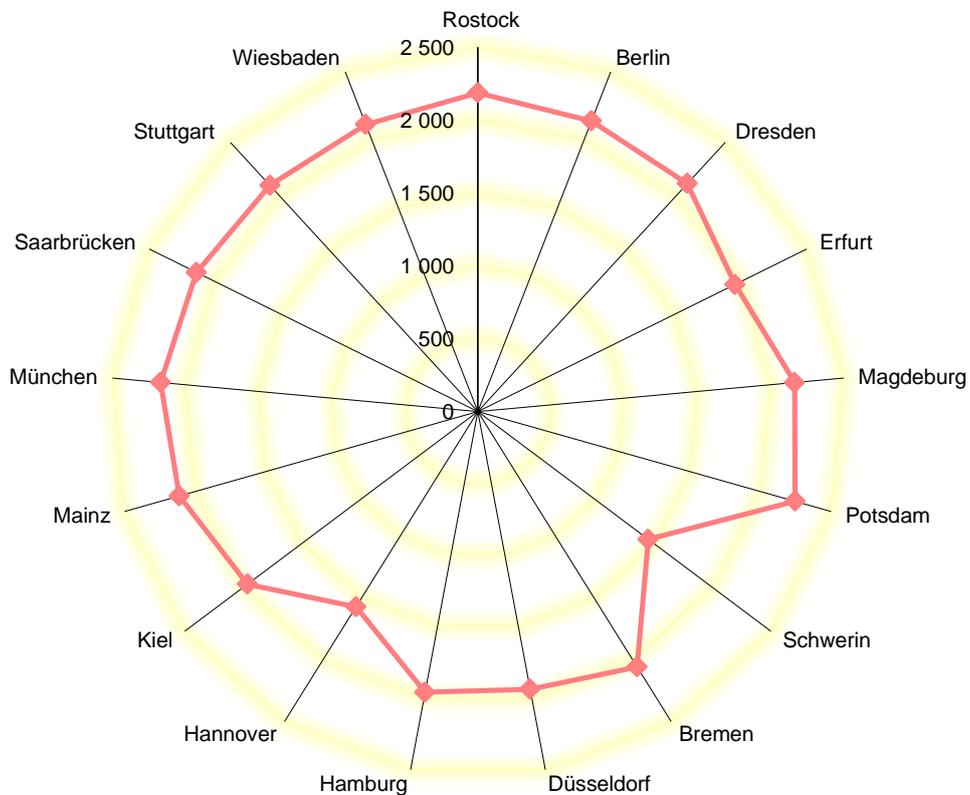
Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle

35 Meteorologische Kerndaten 2018

Quelle: Deutscher Wetterdienst

Hauptstadt bzw. Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Jahresmittel der Lufttemperatur	Jahressumme der Sonnenscheindauer	Jahressumme der Niederschlagshöhe	Frosttage
	°C	Stunden	mm	Tage
Berlin	11,7	2 139	376	59
Dresden	11,1	2 117	345	69
Erfurt	10,4	1 956	377	82
Magdeburg	11,5	2 165	375	66
Potsdam	11,2	2 245	346	72
Schwerin	10,6	1 453	408	57
Bremen	11,0	2 060	449	62
Düsseldorf	12,1	1 937	564	53
Hamburg	10,7	1 959	519	63
Hannover	11,1	1 575	659	64
Kiel	10,2	1 965	529	54
Mainz	12,3	2 113	459	49
München	10,3	2 169	947	65
Saarbrücken	11,2	2 141	893	60
Stuttgart	12,1	2 101	522	58
Wiesbaden	11,2	2 113	595	69
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	10,6	2 187	464	48

Abb. 17 Jahressumme der Sonnenscheindauer in Stunden 2018



Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle